

1.09.1963 Verzweiflung Jeffersonville, Indiana

Laßt uns jetzt stehen bleiben, während wir unsere Häupter beugen.

Herr Jesus, wir glauben einfach nur. Du hast uns gesagt, nur zu glauben, und jetzt glauben wir. Und wir sagen Dir Dank und Preis für das, was wir schon gehört und gesehen haben, was unseren Glauben verankert. Wie danken wir Dir für die erneute Gelegenheit, herzukommen und denen zu dienen, die bedürftig sind. Nun bete ich zu Dir, Gott, heute abend unseren Nöten zu begegnen gemäß Deinem Versprechen. Wir bitten es in Jesu Namen. Amen.

² Wir sind sehr froh heute abend über dieses Vorrecht, wieder zum Tabernakel zurückzukommen mit dem Evangelium des auferstandenen Herrn Jesus. Und ich kam gerade ein wenig spät. Ich hatte gerade einen besonderen eiligen Fall von Michigan. Der Herr hat da gerade etwas Wunderbares für sie getan. Oh, wie Er alles weiß und es gerade legt... Du brauchst Ihm nichts zu sagen; Er weiß es. Er weiß genau, was es ist. Und so sind wir sehr dankbar. Die Leute führen

den ganzen Tag, um hierherzukommen. Und dann, wir sind so dankbar dafür.

Ist dieses Tonband an? [Bruder Neville sagt: "Das ist der Lichtschalter dort."] Ah, Lichtschalter, ach so.

Nun, vergeßt die Gottesdienste in der kommenden Woche nicht, Mittwochabend und nächsten Sonntagmorgen und Sonntagabend. Wenn ihr euch in der Umgebung aufhaltet, in der Nachbarschaft, ich weiß, sie würden sich sicher freuen, euch hier zu haben.

Und nun betet für mich, während ich woanders unterwegs bin, und ich hoffe, bald wieder zurück zu sein.

³ Ich möchte euch danken für all eure Freundlichkeit und euer Gedenken an das, was ihr für mich getan habt. Und ein Bruder aus einer kleinen Gemeinde unten in Georgia schickte mir gerade einen neuen Anzug... diese Menschen... es ist einfach wunderbar. Und ich möchte jenen Menschen unten in Kentucky danken, mit denen ich letzte Woche in Urlaub war, und für alles, was der Herr dort für uns tat - große, mächtige Hand, daß wir Ihn gesehen haben, was Er tat.

⁴ Nun, wir vertrauen darauf, euch sehr bald wieder zu sehen, sobald ich diesen Weg zurückkomme, wenn ich zur Versammlung nach New York gehe. Das ist in der "Stone-Gemeinde" mit Bruder Vick, und es be-

ginnt, glaube ich, am 12. November. Und vorher werden wir ein paar Tage hier sein. Dann kommen wir wiederum hier durch, wenn wir hinunter nach Shreveport, Louisiana, gehen mit Bruder Jack Moore. Das ist zum Erntedankfest, der Woche des Erntedankfestes, daß wir da in Shreveport sein wollen. Es steht auf dem Schwarzen Brett, glaube ich, dort hinten bei den Bekanntmachungen.

⁵ Und dann hoffen wir, nach Weihnachten mit einigen unserer Freunde aus dem Süden zusammenzusein. Und im Januar werden wir in Phoenix sein. Und dann warten wir auf den Ruf von Übersee, damit wir die Versammlungen für Übersee festmachen können. Sie arbeiten schon daran, letzten Monat korrespondierte Bruder Borders hin und her über eine vollständige Weltreise, die wir antreten, sobald wir es fertig haben; aber wir müssen Näheres abwarten.

⁶ Die Menschenmengen sind dort so gewaltig, daß wir sie in Gebäuden nicht unterbringen können; wir müssen sie draußen auf den Boden setzen. Und dann kommen manchmal, die Zahlen sind beinahe unglaublich, an die Fünfhunderttausend zusammen. Das ist eine halbe Million Menschen in einer einzigen Versammlung; nicht wie viele in soundsoviel Tagen an den Versammlungen teilnehmen, sondern eine Ver-

sammlung. Ihr wißt, üblicherweise zählen die Evangelisten, wieviele Menschen in sechs Wochen teilgenommen haben. Versteht ihr? Aber wir zählen, wieviele an diesem Tag da sind, dies eine Mal. Deshalb gibt es manchmal keinen Ort mit Sitzplätzen für sie; man muß sie einfach draußen auf den Boden setzen.

Und wir müssen die Jahreszeiten wählen, wo es nicht in Strömen regnet. Und diese armen Leute, die dort draußen sitzen... Ich habe Frauen dort draußen sitzen sehen, und ihr Haar hing wie Bindfäden an ihnen herunter, gutgekleidete Leute, und sie saßen einfach im Regen, den ganzen Tag über. Sie saßen da, und es goß in Strömen, es donnerte, es blitzte und Stürme tobten, und sie wurden geradezu hin- und hergeworfen, einer gegen den anderen, sitzen dort und warten, bis du kommst, um für sie zu beten. Versteht ihr? Nun, ihr wißt, Gott ehrt solchen Glauben. Das tut Er.

⁷ Ihr müßt etwas tun, um Gott zu ehren. Versteht ihr? Ihr zeigt es Ihm. Die Menschen, die alles einfach so leicht bekommen, sie tun gewöhnlich, sie tun nichts dafür, versteht ihr? Ihr müßt... Die Gabe ist frei, das ist wahr, aber ihr müßt...

⁸ Es ist so ähnlich wie, ihr wißt, wie man sagt: "Wenn du mit einem silbernen Löffel geboren wurdest", ihr habt das gehört, "dann weißt du es nicht zu schätzen." Aber wenn du dafür arbeiten mußt, weißt du seinen Wert zu schätzen.

⁹ Nun, ihr bei den Tonbändern dort drin, ich würde das... ich glaube, nun....

An diesem Morgen, die Botschaft heute morgen¹ war für mich die Höhepunkt-Botschaft meines gesamten Dienstes; heute morgen, seht, eine Höhepunkt-Botschaft meines ganzen Dienstes. Eines Tages werde ich euch erzählen, wie sie entstand. Und ich weiß, daß seit vielen Monaten alles auf diese eine Botschaft hingewirkt hat und sie heranbrachte, damit sie zu dieser Stelle käme. Es war die Krönungszeit davon, versteht ihr? Und es ist ein....

¹⁰ Nun, ich bin sicher oder hoffe, daß ihr erfaßt habt, was das Zeichen bedeutete. Versteht ihr? Das Zeichen ist das Kennzeichen dafür, daß das Blut angewandt worden ist, daß der Preis, der verlangt worden war, verlangt von Gott, daß Jesus diesen Preis bezahlte durch das Vergießen Seines eigenen Blutes. Er tat das. Dann kam von Seinem Leben der Heilige Geist. Und wenn das Blut bei dir angewandt wurde, ist der

¹Botschaft "Das Zeichen"

Heilige Geist ein Zeichen, daß dein Preis bezahlt ist. Gott hat dich aufgenommen und das ist das Zeichen. Merkt euch, das ist das Zeichen.

Nun, es gibt viele Menschen, die nicht wissen, was dieses Zeichen ist, und man muß es so machen, als ob es niemand wüßte, so daß sie alle es erfassen werden.

¹¹ Genau wie das Predigen der Erlösung, wir müssen die Erlösung so predigen, daß jeder - es ist für alle, wobei wir wissen, daß es das nicht ist. Wir müssen göttliche Heilung für alle predigen, doch wir wissen, es ist nicht so. Versteht ihr? Jesus ist gekommen, um jene zu erretten, die im Buch der Erlösung waren vor Grundlegung der Welt. Er ist nur gekommen, um diese zu retten. Wer sie sind, das weiß ich nicht. Versteht ihr? Aber ihr... Niemand kann Glauben haben, es sei denn, man sagt, es ist für "wen auch immer", und es ist so. Niemand kann kommen, ohne daß Gott sie gerufen hätte. Das ist wahr.

So gibt es viele Menschen, die nicht gerettet werden. Wir wissen das. Nun, Gott wußte das, bevor die Welt begann, daß sie nicht gerettet würden.

¹² Es gibt viele, die nicht geheilt werden, seht, viele, die nicht geheilt werden. Sie können einfach nicht - sie

können es nicht ergreifen. Sie wissen nicht, was es ist. Es werden viele sein. Aber wir predigen es so, daß es für jeden ist, weil wir nicht wissen, wer jene Person ist; wir wissen es eben nicht. Aber das ist für "wen auch immer", nur können einige diesen Glauben einfach nicht ergreifen.

¹³ Nun, und dieselbe Sache ist es mit diesem Zeichen. Das Zeichen, wir haben die ganze Zeit über das Zeichen gesprochen, aber jetzt ist die Manifestation (das Sichtbarwerden) des Zeichens. Versteht ihr?

¹⁴ Nun, manchmal ist es uns gewährt worden. Den Lutheranern ist es gegeben worden bis zum "Annehmen des Wortes; das Annehmen von Christus als persönlichen Retter." Die Methodisten sagten: "Wenn du so glücklich wirst, daß du schreien könntest, das ist es." Die Pfingstler sagen: "Sprich in Zungen, und du hast es." Und wir finden heraus, daß dies alles falsch war, seht.

Das Zeichen ist das Zeichen. Es ist du und Christus als Personen zusammen. Versteht ihr? Es ist der Heilige Geist, Sein Leben in dir, indem es Sein eigenes Leben durch dich wirkt. Es ist für die Reichen, die Armen oder für wen auch immer es empfangen will. Nun merkt euch, das Zeichen ist, was ihr...

¹⁵ Du gehst zur Bahn und kaufst dir deine Fahrkarte. Es gibt einen Preis, sagen wir, es kostet 50 Cents, um mit dem Bus oder der Bahn von hier nach Charleston, Indiana, zu fahren, es kostet 50 Cents. Nun gut, die Gesellschaft gibt Zeichen heraus, seht. Nun, die Sache, die du tust, du gehst hinunter, und jemand bezahlt deinen Fahrpreis, 50 Cents. Sie geben dir ein Zeichen, das dich berechtigt, den Zug bis zum Bestimmungsort zu benutzen, wohin der Zug auch geht. Seht ihr, das ist ein Zeichen.

¹⁶ Nun, in diesem Fall war das Blut das Zeichen. Es mußte buchstäblich angewandt werden, weil es bloß eine chemische Zusammensetzung war; das ist alles, was sie hatten, weil es Lammesblut war, ein Tier, Lammesblut. Also das Leben, das im Blut war, das Leben, das herausgegangen war, so wurde das Blut vergossen, seht ihr? Das Leben ging hinaus, aber es konnte nicht zurückkommen auf den Gläubigen, weil es ein Tier ist. Aber es sprach nur von einem guten Gewissen, daß da einer kommen würde, ein vollkommenes Opfer.

Und um es zu einem vollkommenen zu machen, wurde der ganze Richter, der Gott des Himmels, zum Opfer; zum Richter, zum Geschworenen und zum Anwalt. Versteht ihr? Er wurde da Opfer, und als Sein Le-

ben herausging, das Gott war.... Und das Wort, da wo es heißt: "Und Ich werde ihnen ewiges Leben geben." Nun, im Griechischen.... Ich weiß, ich rede zu Gelehrten, ich sehe zwei oder drei. Und das Wort im Griechischen ist Zoe. Z-o-e, das bedeutet: "Gottes eigenes Leben." Und "Ich werde ihnen Zoe geben, Mein eigenes Leben." Christus und Gott waren eins.

¹⁷ Denn das Leben, das in Christus war, ist der Heilige Geist, nicht die dritte Person; sondern dieselbe Person in der Form des Heiligen Geistes, der auf dich herabkommt als ein Zeichen, daß dein Leben und dein Fahrpreis bezahlt ist. Du bist angenommen worden. Bis dieses Zeichen kommt, bist du auf dem Hochweg nicht zugelassen. Du hast keine Erlaubnis für die Buslinie; du hast keine Erlaubnis hineinzugehen, bis du das Zeichen vorweisen kannst, und dieses Zeichen ist dein Fahrpreis. Und nun, es zeigt, daß das Blut vergossen worden ist und auf dich angewandt wurde, der Preis ist für dich verwendet worden, und du hast das Zeichen, daß das Blut auf dich angewandt wurde und du angenommen bist. Habt ihr es jetzt? O meine Zeit! Oh!

¹⁸ Nun, es ist eben nicht ein bestimmter Beweis. Seht ihr? Ihr sagt: "Bruder Branham", ich spüre es in euren Gedanken, "wodurch werde ich es erkennen?"

Schau, was warst du und was bist du? So könnt ihr es wissen, seht ihr? Was warst du, bevor dieses Zeichen angebracht wurde? Was bist du, nachdem es angebracht worden ist? Was war dein Verlangen vorher und was ist dein Verlangen danach? Dann wißt ihr, ob das Zeichen angebracht ist oder nicht. Und diese anderen Dinge gehen da einfach automatisch mit. Versteht ihr?

¹⁹ Es ist nicht, wie wenn man darüber spricht und sagt: "Zungen sind der Beweis." Nun, ich kaufe ein paar Schuhe; die Zunge ist nicht der Schuh. Sie kommt einfach mit dem Schuh. Sie kommt einfach mit dem Schuh, seht ihr? Nun, dieselbe Sache ist das Zeichen. Das Zeichen ist Christus. Aber in Zungen sprechen und Teufel austreiben und diese Dinge tun und predigen und was immer es ist, der Beweis, der ist da, das ist wahr; aber es ist es nicht. Seht, es ist eine Gabe davon. Wenn ich euch erzählen würde...

²⁰ Ihr sagt: "Ich möchte dich, Bruder Branham", und ich gebe euch ein Geschenk, nun, das bin nicht ich, das ist meine Gabe.

Zungen sind eine Gabe des Heiligen Geistes, nicht der Heilige Geist, sondern eine Gabe des Heiligen Geistes.

²¹ Und der Teufel kann jedes dieser Dinge darstellen, aber er kann nicht der Heilige Geist sein. Er kann diese Gaben darstellen, aber er kann nicht der Heilige Geist sein. Und der Heilige Geist ist das Zeichen, daß das Blut angewandt wurde, weil es fortwährend dem Blute folgt vom Buße der Erlösung an. Seht ihr's? Das war der Zweck von Ihm, daß Er kam. Das ist es, was Er in jedem Zeitalter folgen ließ. In jedem Zeitalter hat Er dies folgen lassen, um zu sehen, daß es hervor gebracht würde, und sie konnten nicht vollendet werden ohne uns. Und jetzt besucht der ganze Heilige Geist die Gemeinde und bewirkt Gott in menschlichem Fleisch; wie Er es vor Sodom tat, dem Brand damals, welches ein Typ war. Dann bei Abraham, Er erschien ihm.

²² Und alle diese Dinge, die Er nicht getan hat durch die Zeitalter, in den Gemeindezeitaltern, die tut Er jetzt. Zurück zum Wort, weil die Botschaften und die Botschaften und die Botschaften abgeschlossen werden müssen im vollständigen Wort. Und in den letzten Tagen, wo die Sieben Siegel geöffnet sind, mußte alles Zerstreute, das davon übriggeblieben war, aufgelesen werden und eine vollkommene Sache in einem großen Körper der Braut gebildet werden, so daß jene, die damals gelebt haben, nicht vollendet waren, bis

diese Gemeinde vollendet wird, diese Braut-Gruppe in den letzten Tagen, um sie hineinzubringen und alle zusammen hinaufzunehmen. Seht ihr?

²³ Das Zeichen, Jesus Christus, der Heilige Geist, ist unter uns. Wir sollten dies ehren. Wir können uns nicht genug demütigen. Unsere Schuhe ausziehen oder auf die Knie gehen würde es nicht beseitigen, es würde nicht zufriedenstellen, es würde uns nicht genügen; aber ein Leben, das die Frucht des Geistes hervorbringt!

²⁴ Nun, was ist die Frucht des Geistes? Seht ihr? Liebe, Freude, Frieden....

²⁵ erinnert ihr euch an heute morgen? Vorbereitung, sandte den Botschafter mit der Botschaft. Das nächste, was Er tat, nachdem Er den Botschafter mit der Botschaft gesandt hatte, Er sandte die Feuersäule zur Bestätigung. Was als nächstes folgte, war ein Trost. Versteht ihr? Ihr wußtet, daß es richtig war, ihr wart im Frieden. Wir haben Frieden mit Gott durch den Herrn Jesus Christus. Seht ihr?

²⁶ Nun, heute werden wir für die Kranken beten. Und ich glaube, sie haben Abendmahl. Werdet ihr einen Taufgottesdienst haben? [Bruder Neville sagt: "Nein."] Nur Abendmahl. Und wir bitten euch, zum Abendmahl

zu bleiben. Und innerhalb von fünfunddreißig oder vierzig Minuten beabsichtigen wir, aufzuhören und bereit zu sein für das Abendmahl.

²⁷ Und nun, morgen ist der Tag der Arbeit, so daß ihr euch erholen könnt. Nun, ich sagte, das waren unsere Absichten, versteht ihr? Wir wissen nicht, wie lange es dauert. Ich möchte sicher sein, das richtig zu machen.

²⁸ Nun, heute morgen sprach ich zu euch, weil ich sonst nicht bei euch bin, ich glaube, wir hatten wieder eine zwei- oder dreistündige Botschaft heute morgen. Aber ich hatte gerade angefangen und dachte, ich sollte das für heute abend übrigbehalten, aber es war einfach zu gewaltig. Ich weiß nicht, ob die Leute es verstanden haben oder nicht. Ich hoffe, sie verstehen es, überall. Und ich hoffe, es gab einige gute Tonbandaufnahmen davon, so daß es hinausgetragen werden kann und bekannt wird, wie ich glaube, von all den Botschaften, die ich je gebracht habe, die absolut von Gott bestimmt waren. Der richtige Auftrag natürlich, wie die Sieben Siegel und die Dinge, das war direkt das Wort Gottes. Ich spreche über eine Botschaft, die gepredigt wird; ich glaube, diese war es, die eine, die unbedingt auf jene Sieben Siegel folgen mußte.

²⁹ Nun, habt acht, was nach den Sieben Siegeln gekommen ist: die Vereinigung der Leute, vereinte Zeichen, das rote Licht, das in den letzten Tagen aufleuchtet; das Zeichen, daß die Frauen schöner werden; und die Männer, was sie tun würden. All diese Zeichen des Heiligen Geistes, die hinaufführten, und dann kommt es genau hierher zurück zur Krönung all dieser Botschaften seit den Sieben Siegeln. Es lief auf dieses hinaus, das Zeichen, daß wir in Ordnung sind. Seht, wir wollen uns selber überprüfen und sehen, ob wir im Glauben sind.

³⁰ Nun, der Herr segne euch. Und nun, bevor wir zur Bibel gehen, um für die Kranken zu beten... Wir fragten heute morgen, für wieviele letzten Sonntagabend gebetet wurde, die geheilt wurden, bereits diese Woche geheilt wurden, und praktisch jeder hier erhob seine Hand. Das war zur Versammlung letzten Sonntagabend. Nun, es ist etwas, ihr versteht. Es ist etwas... ich möchte dies für mich selbst.

³¹ Da war ein kleiner Junge, dem es gerade erzählt wurde, der unten von Chicago kam, eine kleine Frau... ist es Peckinpaugh? - Frau Peckinpaugh von... Sie war eine sehr feine christliche Schwester. Und sie brachte jemand, ein Kind, so wie ich es verstanden habe, ein kleiner Junge oder so, von dem die Ärzte nicht einmal

wußten, was mit ihm los war. Seine Lungen waren so schlecht, oder so etwas, daß sie ihn nicht zur Schule gehen lassen konnten. Er war in einer sehr, sehr schlechten Verfassung. Und sie sagte, der Heilige Geist sprach direkt nach der Botschaft zu diesem kleinen Jungen und rief ihn, nannte ihm die Verhältnisse und so weiter und verkündete seine Heilung.

Und diese Woche ging er, die Mutter oder Eltern oder wer es war, brachten ihn zum Arzt; und der Arzt sagte, er hätte ein neues Paar Lungen, seht, ein neues Paar Lungen. Und wie ich es verstehe, die Eltern oder sonst jemand führten ein Ferngespräch aus einiger Entfernung, um es der Versammlung bekanntzugeben. Seht ihr? Nun, Gott, der Schöpfer, kann ein Paar Lungen machen.

³² Ich glaube aufrichtig, daß wir am Rand von einem der mächtigsten Dinge stehen, die je die Erde getroffen haben seit den Tagen des Herrn Jesus. Seht, aber jetzt können wir nur bekannt sein als... Es wird so demütig sein. Seht, was der Mensch *mächtig* nennt, daß nennt Gott ein "Greuel". Aber was der Mensch *töricht* nennt, nennt Gott "mächtig". Seht ihr? So, nun geb acht, es wird so demütig sein, daß ihr es verpassen werdet, wenn ihr nicht das Zeichen bekommen habt, um es zu prüfen, versteht ihr?

³³ Wer hätte je gedacht, daß die Berge hüpfen würden wie kleine Widder und die Blätter in die Hände klatschen, wenn ein Prophet aus der Wildnis hervorkäme; das wurde von Jesaja 1200... oder 712 Jahre vorher ausgesprochen. Mit einem Bart über das ganze Gesicht und mit einem Stück Schaffell bekleidet, nicht einmal eine Kanzel hatte er, um darauf zu predigen, exkommuniziert von allen Kirchen und stand am Jordanufer und rief aus: "Tut Buße!" Und er nannte die Leute einen Haufen von "Vipern", Schlangen. Aber das ist es, was Gott sagte, daß, wenn Er käme, "die Berge wie kleine Widder hüpfen würden". Der Demütige sah es und war froh.

³⁴ Wie konnten sie verstehen, daß der große Messias, von dem geweissagt war seit dem allerersten Anfang des Buches, im 1. Mose, daß Er kommen würde, ein Retter? Alle Opfer und alle Propheten und alles hatte auf Ihn hingewiesen. Und dann, als Er kam, angeblich eine uneheliche Geburt; ein Vater, der nicht einmal verheiratet war mit seiner Mutter, vermeintlich. Und die Frau war schwanger, bevor sie überhaupt verheiratet waren. Und kam hervor in solch einer Weise, und geboren in einem kleinen... Nun, die Bibel sagt ein Stall. Aber ein Stall in jenen Tagen war eine Höhle hinten in der <Fels-> Wand. Ich traf draußen in Arizona

auf so einen Platz, als ich auf der Jagd war. Dort war es ein Stall hinten unter einer Felsklippe. Und so wurde Jesus geboren, hinten in diesem kleinen Felsenstall auf einem Futtertrog mit Heu und Stroh, in einem Kuhstall, seht, wo das Vieh war.

³⁵ Und er wurde aufgezogen als ein Zimmermannsgehilfe, und wie konnte das der mächtige Jehova sein? Aber es war so, seht. Es war so. Seht ihr? Eine sehr sonderbare Person. Aber oh, schon als Er ein Junge war, erstaunte Er die Priester durch die Kenntnis dieses Wortes. Weshalb? Er war das Wort. Seht, Er war das Wort.

Er schrieb nie ein Buch. Er schrieb nie ein Wort. Das einzige Wort, das Er je schrieb, vermute ich, löschte Er aus, im Sand, als eine Frau im Ehebruch ergriffen worden war. Er schrieb nie ein Wort. Warum? Er war das Wort. Seht, Er war das Wort. Er mußte es nicht schreiben; Sein Leben lebte es. Er war das Wort. "Wenn Ich nicht genau das tue, was das Wort sagt, daß Ich tun würde, dann bin Ich nicht das Wort." Das ist es, was Er meinte. Er ist das Wort.

³⁶ So bereitet euch nun vor auf den bevorstehenden Heilungsgottesdienst und das Abendmahl. Wir würden uns über euch freuen, wenn ihr bei uns bleibt, falls ihr

könnt. Wenn ihr nicht könnt, werden wir euch danach gleich entlassen.

³⁷ Und vergeßt nicht, betet für mich und meine Frau, die lieblichste Frau in der Welt, und für meine Kinder. Und nun, ich beanspruche sie, jeden einzelnen, für den Herrn Jesus.

³⁸ Nun, Becky ist gerade in diesem "Backfisch-Alter", ihr versteht, gerade so ein kleiner Teenager, wie wir das nennen. Und dann, sie ist gerade in diesem Alter. Aber sie ist ein sehr liebliches Mädchen, und ich danke dem Herrn dafür; kein Rauchen, kein Trinken, kein Herumlaufen, nichts. Aber sie ist eben in diesem Alter, sie ist sorgenfrei. Sie möchte nicht zur Gemeinde gehen, und wenn sie kommt, dann sitzt sie da hinten und kaut Kaugummi, steht auf und geht hinaus. Seht, ich möchte sie mit dem Heiligen Geist erfüllt sehen.

³⁹ So möchte ich auch Joseph sehen. Ich möchte, daß der Junge... Ich glaube, daß ich eines Tages, wenn ich nicht mehr zur Kanzel gehen kann, diese alte, abgenutzte Bibel nehmen und ihm übergeben möchte mit dem Satz: "Joseph, bleibe dabei, Sohn." Dann bin ich bereit hinaufzugehen. Ich möchte hören, wie irgendwo ein Wind weht, aufschauen, mit der Hand winken und abheben.

Laßt uns beten.

⁴⁰ Vater, Gott, unser ganzes Leben ist davon eingehüllt, denn Du bist es, und Du bist unser Leben. Nun, hier gibt es einige, Herr, die sogar dieses Zeichen festhalten, von dem ich gesprochen habe. Sie haben dieses Zeichen in Besitz genommen, und doch sind sie krank. Und ich möchte heute abend darüber sprechen, wie man ihnen Mut machen kann, um sie zu ermuntern, die von Gott gegebenen Rechte zu ergreifen. Sie haben ein Recht, diesen Teufel zu besiegen. Er ist bereits besiegt, und er blufft sie nur. Ich beanpruche sie, Vater.

⁴¹ Nun, hilf mir, das Wort zu sprechen. Du sprichst durch mich, Herr, mit diesen wenigen Notizen, die ich hier niedergeschrieben habe, und den wenigen herausgeschriebenen Schriftstellen. Ich bete, daß Du mir helfen wirst, Herr, und komme in das Wort und gib ihnen Glauben zur Ehre Gottes. In Jesu Namen bete ich. Amen.

⁴² Nun, rasch, ich möchte, daß ihr in der Bibel zum Buch Jeremia und zum 29. Kapitel blättert, wenn ihr es mitlesen möchtet. Oder wenn nicht, so schreibt es einfach auf. Jeremia Kapitel 29, und wir beginnen mit

dem 10. Vers. Ebenso wollen wir Lukas Kapitel 16 lesen, angefangen beim 14. Vers.

⁴³ Nun, ich möchte euch mein Thema geben, während ihr blättert. Mein Thema heute abend ist "Verzweiflungen", "Verzweiflung". Wißt ihr, was Verzweiflung ist?

Und nun wollen wir aus Jeremia, dem 29. Kapitel, den 10. Vers lesen:

"Denn so spricht der HERR: Wenn zu Babel 70 Jahre voll sind, will ich euch besuchen und mein gutes Wort an euch erfüllen, euch an diesen Ort zurückzubringen.

Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe,... (ist das nicht lieblich?) ... spricht der HERR: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, daß ich euch gebe das Ende, des ihr wartet.

Und ihr werdet mich anrufen und hingehen und mich bitten, und ich will euch erhören.

Ihr werdet mich suchen und finden, wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet.

Und ich werde mich von euch finden lassen, spricht der HERR: Und ich werde eure Gefan-

genschaft wenden und euch sammeln aus allen Nationen und aus allen Orten, wohin ich euch vertrieben habe, spricht der HERR; und ich werde euch an den Ort zurückbringen, von wo ich euch weggeführt habe." Zurück zu Pfingsten!

Ich setze das von mir aus ein; das steht dort nicht. Das ist es, was ich der Gemeinde sagen wollte.

Lukas 16, angefangen beim 15. Vers - oder beim 16. Vers:

"Das Gesetz und die Propheten gehen bis auf Johannes: von da an wird das Königreich Gottes gepredigt, und jedermann dringt mit Gewalt hinein."

"Jedermann drängt hinein." Nicht einfach so leicht hineingehen, sondern es muß hineingedrängt werden. Versteht ihr!

Nun, "wenn ihr Mich von ganzem Herzen sucht, dann werde Ich Mich von euch finden lassen."

⁴⁴ Und Er versprach, daß Er zurückkehren und das Volk, das über die ganze Erde zerstreut war nach diesen siebzig Jahren, zurück nach Jerusalem bringen würde, von wo sie ausgegangen waren; und Er tat es genau auf diese Weise. Das ist richtig.

⁴⁵ Nun, wir wollen jetzt für ein paar Minuten über *Verzweiflungen* sprechen. Normalerweise brauchen wir einen Zustand der Not, um in Verzweiflung geworfen zu werden. Versteht ihr? Es ist sehr schlimm, daß es so sein muß. Aber die Menschen sind so träge in ihrer Gesinnung, daß es einen Notfall braucht. Es tritt etwas ein, und wenn das geschieht, dann wirft es sie in diese Verzweiflung. Und wirklich, wenn das geschieht, bringt es in Verzweiflung genau das ans Licht, was du wirklich bist. In der Zeit der Verzweiflung zeigt sich, woraus du gemacht bist. Normalerweise zieht es alle guten Dinge aus dir heraus, die in dir sind.

⁴⁶ Wenn der Tod bevorsteht, wenn die Leute wissen, daß sie sterben werden, da habe ich Leute gehört, die in der Verzweiflung Dinge bekennen, die sie ihr Leben lang geheimgehalten haben. Versteht ihr? Sie versuchten: "Nimm dies und bringe das in Ordnung. Geh, bitte. Geh, tue es!" Seht, in Verzweiflung. Sie sollten das vorher schon getan haben und nicht die Zeit der Not abwarten. "Willst du dies und jenes für mich tun?" Der Notfall bewirkt Verzweiflung, wo wir es doch ohne Notfall tun sollten.

⁴⁷ Nun, wir achten heute abend darauf, daß wir die Symbole des Passah durchnehmen. Und das Passah

wurde in Notlage und Zeiten der Verzweiflung genommen.

Ihr bemerkt in 2. Mose 12, Vers 11, ich glaube, dort steht es, es heißt: "Eßt das Passah mit den Schuhen an euren Füßen, eure Lenden gegürtet und mit dem Stab in eurer Hand." Seht, ihr eßt es in Verzweiflung.

⁴⁸ Sie hatten die große Hand Gottes gesehen. Sie hatten alle Seine Wunder gesehen, und dann kamen sie unter das Kennzeichen von dem Zeichen. Und während sie unter dem Merkmal des Zeichens waren, hatten sie das Abendmahl genommen in Verzweiflung, denn sie wußten, daß Gott zu dieser Zeit festsetzte, mit dem Gericht zuzuschlagen.

⁴⁹ Und es war eine aufrüttelnde Zeit. Es war eine Zeit, wo sich jedermann selbst prüfte, denn das Wort des Propheten hatte nicht ein einziges Mal versagt. Es war als wahrhaftig bewiesen worden. Was immer er sagte, es geschah genau so, wie er es gesagt hatte. Die Feuersäule war immer noch dort. Und dann hatte der Prophet angekündigt, daß Gott nur vorübergehen würde, wenn Er das Zeichen an der Tür sah. Und das löste eine Verzweiflung aus.

⁵⁰ Ich kann mir die Kinder vorstellen, als sie diese großen, schwarzen Flügel sich vom Himmel herabsen-

ken sahen wie Rauch, der sich über einer Stadt sammelt, und die Schreie hörten, die aus jedem Haus kamen, die Kinder sind vielleicht zu ihren Vätern gegangen und sagten: "Papa, bist du sicher, daß wir unter diesem Zeichen sind?"

Und er könnte zur Tür gegangen sein und nachgesehen haben an den Pfosten und auf der Schwelle und gesagt haben: "Sohn, das stimmt mit Seinem Wort überein."

"Denk daran, ich bin dein ältestes Kind. Papa, bist du ganz sicher?"

⁵¹ "Ich bin ganz sicher! Das stimmt mit dem überein, was der Prophet uns gesagt hat, und er hat das Wort des Herrn: 'Er sagte: "Wenn Ich das Blut sehe, werde Ich an euch vorüberziehen." Nehmt das Lamm für das Haus!' Ich habe alle Kinder hineingebracht. Du bist mein Ältester, mein Erstgeborener. Das ist derjenige, der da draußen überall stirbt; aber da ist das Blut. Das ist, was SO SPRICHT DER HERR war. Deshalb geh schlafen, mein Sohn, schlafe ganz ruhig, denn Gott gab das Versprechen. Verstehst du?"

"Aber, Papa, warum hast du deine Schuhe angezogen. Warum hast du den Stock in deiner Hand? Warum hast du ein Stück Brot in der einen Hand und

ein Lamm in der anderen Hand? Was ist mit diesen bitteren Kräutern und diesen Dingen? Warum ißt du das? Warum rinnt der Schweiß von deinem Gesicht herab?"

"Sohn, der Tod ist dabei zuzuschlagen." Seht, das war in einer Zeit der Verzweiflung.

⁵² Nun, ich glaube, daß wir in den Tagen leben, wo wir.... Oder anders herum, die Tage, in denen wir leben, sollten die Gemeinde veranlassen, vollständig in Verzweiflung zu geraten. Ich glaube, seit der Botschaft von Gott heute morgen, nicht von mir, ich glaube, es sollte die ganze Gemeinde in Verzweiflung werfen, daß wir lange genug gespielt haben. Wir sind lange genug zur Gemeinde gegangen. Wir müssen etwas tun.

⁵³ Wie ist es möglich, daß wir andere große Zeichen sehen können und Wunder, die an anderen getan werden, und was ist mit uns? Es sollte einen Zustand der Verzweiflung bewirken, daß wir fest entschieden sind vor Gott. Die Zeichen Seines Kommens sollten diese ganze Versammlung dahin bringen, als wir es aus dem Wort gelesen haben... Und der Heilige Geist hat uns gesagt: "Geh zu einem bestimmten Platz, *dies und jenes* wird geschehen", er sagte uns nicht, was es war,

aber es würde geschehen. Wir gehen hin und es geschieht genau so. Die Zeitungen bringen es, die Illustrierten bringen es, zeigen ein Bild davon. Wir kommen hierher zurück und sehen, wie diese großen, in der Bibel verborgenen Geheimnisse uns geöffnet wurden und führten uns auf ein neues Feld, das wir nie zuvor gekannt haben und das vollkommen übergeht in das Kommen des Herrn Jesus.

⁵⁴ Dann am Ende der Botschaften sehen wir das Handeln des großen Heiligen Geistes; sehen Ihn sichtbar vor den Leuten herunterkommen und machten sogar Aufnahmen von Ihm; wir sehen, wie Er wirkt und zeigt, daß es nicht ein Mensch ist, daß es nicht einfach ein Prediger ist, daß es nicht eine bestimmte Versammlung ist. Es ist der Heilige Geist, der dasselbe zeigt wie damals, als Er im Körper Jesu Christi verkörpert war. Nun ist Er verkörpert in dem Körper Seiner Braut. Das sollte uns in Verzweiflung werfen.

⁵⁵ Jene Menschen hatten die Hand Gottes gesehen. Und in jener Nacht des Abendmahles, nahmen sie es in Verzweiflung, weil sie wußten, daß etwas bestimmt war zu geschehen. Und wir wissen auch, daß etwas bestimmt ist zu geschehen. Und denkt daran, das Kommen des Herrn wird ein plötzliches, geheimes Fortgehen sein. Er wird kommen und sie holen wie ein

Dieb in der Nacht. Und man stelle sich vor, daß jemand, ganz plötzlich werden da Mitglieder unserer Familie gegangen sein, und du wurdest zurückgelassen! Es sollte uns in Verzweiflung werfen, daß wir durch die Gnade Gottes nicht zurückgelassen werden. "Wenn es irgend etwas gibt, das ich nicht will: Laß mich nicht zurück, Herr!"

⁵⁶ Vor wenigen Tagen hörte ich Mel Johnson dieses Lied singen:

Denk an mich, wenn Tränen herabfallen, ja,
denk an mich, wenn kein Freund in der Nähe ist;
und wenn ich über diesen Fluß, den Jordan
gehe,
wenn Du die Namensliste vorliest, denk an mich.

⁵⁷ Und im Lebensbuch des Lammes möchte ich meinen Namen geschrieben haben. Ich möchte, daß Er an mich denkt, wenn die Namen der Rolle verlesen werden. Und es wirft mich in Verzweiflung, das ist, wie Paulus sagte: "Nachdem ich das Evangelium gepredigt habe, werde ich ein blinder Passagier, werde ich ein Verstoßener sein?" Es könnte geschehen. Deshalb wirft es mich in ein verzweifelttes Stadium, Verzweiflung, wenn ich mir vorstelle, ich könnte nach all diesen

Jahren des Predigens an eine Stelle kommen, wo ich Ihn verfehlen würde. Was ist der nächste Schritt? Was muß ich als nächstes tun? Und es wirft mich in einen nervösen Zustand, und was kann ich tun. Es wirft mich in die Höhe und in die Tiefe. Und es ist hart, weil, wenn ich mit den Menschen zusammen bin, muß ich allen alles sein, damit ich einige für Christus gewinne, dennoch immer mit diesem Zeichen vor mir.

⁵⁸ Und ich sehe Dinge heraufkommen, und man kann's den Leuten nicht sagen. Du siehst verschiedene Dinge, und es ist dir verboten. Diese Visionen, die sie fordern, und manchmal würde es sie traurig stimmen, wenn man es ihnen sagen würde, und du weißt, daß es besser ist, es nicht zu tun. Und dann geht man so weit in Visionen, bis alles eine Vision wird, und es bringt dich in einen nervösen Zustand. Man schaut und sagt: "Nun, bin ich in einer Vision?" Wie gerade hier zu sitzen: "Ist dies eine Vision? Wo stehe ich wirklich?" Seht, man überarbeitet sich, man überschätzt sich selbst. Und man findet Dinge über Menschen heraus, von denen man wünscht, sie nicht zu wissen. Die Menschen, die sich wünschen, diese Dinge zu kennen, wissen nicht, was diese Art Dienst kostet. Du weißt nicht, was damit verbunden ist. Dann wirft es in

Verzweiflung: "Herr, Gott, ich weiß, daß ich Rede und Antwort stehen muß."

⁵⁹ Jack Moore sagte einmal zu mir: "Ich möchte um keinen Preis mich verantworten müssen, wie du es am Tage des Gerichts mußt. Gott hat diese Menschen in deine Hände gegeben, und du wirst Rechenschaft geben müssen für jeden einzelnen von ihnen. Du wirst deinen Dienst verantworten müssen." Das ist etwa fünfzehn Jahre her oder vielleicht achtzehn. Und seit damals bin ich in Verzweiflung. Was werde ich tun? Laß mich nur sagen, was Du sagst, Herr. Laß mich ihnen die Wahrheit oder gar nichts sagen. Es wirft mich in Verzweiflung.

⁶⁰ Und dann wenn wir sehen, wie diese Zeichen kommen, wenn wir sehen, wie der Heilige Geist uns dort herausnimmt und diese Siegel bringt und sie hineinlegt. Wie Er die Gemeinde-Zeitalter bringt und sie hineinlegt; wie Er dann herabkommt in einer großen, gewaltigen Feuersäule dort hinten und Sich Selbst enthüllt; und dann herabkommt auf die nächste Sache, auf die Sieben Siegel, und sie offenbart, es sogar in die Zeitungen bringt, in die Magazine. Dann wie Er hereinkommt und die Engel Gottes nimmt, diese sieben Engel mit sieben Botschaften, und es genau bestätigte, was die Bibel sagte; dann während dieser Zeit her-

vorkam und jene Zeichen hereinbrachte, Blitze der Endzeit, und es zur Sprache brachte vor den Leuten und ihnen sagte, was es sei, und alles darüber. Und der Herr wirkte gerade da und zeigte, daß Er Selber gegenwärtig war. Und wie Er dann, gerade wie heute morgen, hervorkam und das Zeichen an jeder Person fordert. Dann seid ihr mein Volk. Ihr seid diejenigen, die ich liebe, diese und die die Tonbänder hören und so weiter. Dann versteht ihr, in welche Verzweiflung mich das bringt.

⁶¹ Verzweiflung. Die Zeichen Seines Kommens sollten jedes Glied Christi jetzt in Verzweiflung werfen, für unsere Seelen, für unser Wohlergehen im Jenseits. Nun, wo wird es mit uns hinauslaufen, wenn wir die ganze Welt gewinnen? Was sind wir, wozu leben wir? Wofür arbeitet ihr? Wozu eßt ihr? Wofür kämpft ihr? Um zu leben. Wozu lebt ihr? Um zu sterben. Du bist nicht fähig zu leben, bis du fähig bist zu sterben. Das ist wahr.

⁶² Und wir sehen so viele Heilungswunder, es sollte uns in Verzweiflung versetzen.

⁶³ Wenn dieser kleine Junge... Sehe ich jetzt gerade auf Frau Peckinpaugh? Ist dies Frau Peckinpaugh? Sind Sie diejenige, die den Jungen hierhergebracht

hatte, oder jemand anders? Hier sitzt die Frau, über die ich gerade gesprochen habe. Ich schaute gerade zufällig umher und sah sie.

⁶⁴ Nun, wenn Gott das für diesen kleinen Jungen tun kann, sollte es dich in Verzweiflung werfen.

⁶⁵ Ein Mann von New Albany, er mag heute abend hier sein, ist ein Freund meines Bruders Roberson. Er hatte einen kleinen Jungen hier. Ich glaube, seine Frau hatte einst Krebs und wurde geheilt. Und jetzt hat der kleine Junge so schlimm Asthma bekommen, daß er in ganz schlechter Verfassung ist. Kleiner Junge, beinah Krebs in seiner Kehle. Und dann brachte er den kleinen Jungen, ja, ich sehe seine Hand da hinten, es wurde heute morgen für ihn gebetet, seht ihr?

⁶⁶ Verzweiflung! Als seine Frau kurz davor war, an Krebs zu sterben, wußte er, daß Gott sie heilen könnte. Und wenn Gott die Frau heilen konnte, könnte Er auch den Jungen heilen. Es wirft es in einen Zustand der Verzweiflung. Seht, du mußt kommen; und wenn du verzweifelt bist, dann wird Gott dich hören. Aber wenn du nur träge bist und dich nicht darum kümmerst, ob Er es tut oder nicht, nun, dann ist das anders. Du sagst, daß du es tust, aber du benötigst Verzweiflung, um es zu tun.

⁶⁷ Ich glaube, der Grund, warum wir keine Verzweiflung haben, ist der Mangel an Liebe, der Liebe Gottes. Ich glaube, daß die Liebe Gottes Verzweiflung bewirkt. Wenn Gott in dir ist, das Zeichen inwendig in dir, und du siehst den Zustand der Zeit und wie die Menschen, so wie sie sind, in Sünde waten, es wird dich in Verzweiflung werfen. Ich glaube, das wird es.

⁶⁸ Nun, das Wort stellt unmißverständlich fest, wenn ihr das aufschreiben wollt, in Galater 5,6: "Durch Liebe ist der Glaube wirksam." Seht, Glaube ist wirksam durch Liebe. Und der einzige Weg, Glauben zu haben, ist, zuerst Liebe zu haben. Denn nach alledem wird Glaube durch Liebe angetrieben. Antrieb, das ist genau, was Glaube ist. Es ist ein Ansporn zu lieben. Nun, wenn ihr keine Liebe habt, könnt ihr keinen Glauben haben, seht.

⁶⁹ Wie kannst du in deine Frau Glauben haben, wenn du sie nicht liebst? Das ist menschliche *Phileo*-Liebe. Nun, wie ist es mit *Agapo*-Liebe zu Gott? Wie kann es sein, wenn du Gott nicht liebst? Wenn du sagst, du liebst deine Frau, und nie mehr mit ihr darüber sprichst, und dich nie hinsetzt und ihr deine Liebe zeigst, sie küßt, sie umarmst und ihr sagst, sie sei die beste Köchin im ganzen Land, und all das, was du weißt, und wie hübsch sie ist und wie sehr du sie

liebst; wenn du das nicht tust, wird sie es niemals wissen. Das ist der Weg. Wenn du sie wirklich liebst, bringst du es zum Ausdruck.

⁷⁰ So halten wir es auch mit Gott. Wenn wir Ihn lieben, sagen wir Ihm davon. Wir setzen uns hin und beten Ihn an und verehren Ihn. Seht, Liebe drängt uns dazu.

⁷¹ Nun, was ist, wenn etwas getan werden muß für deine Frau? Nun, es würde dich in Verzweiflung werfen, um es fertig zu bekommen. Was ist, wenn jemand sagt, deine Frau hat Krebs? Was ist, wenn jemand sagt, deine Frau hat Tuberkulose und ist kurz davor zu sterben? Doch du würdest alles tun. Schau, es würde dich in Verzweiflung werfen.

⁷² Und hier geht es um dieselbe Sache. Wir müssen Liebe haben, bevor wir Glauben haben können. Und Glaube... Wenn wir echte Liebe haben, was bewirkt es? Es treibt unseren Glauben für Gott an die Front. Echte göttliche Liebe zu Gott und Seinem Wort und zu Seinem Volk wird den Glauben dort hinaus treiben. Liebe ergreift geradezu den Glauben und: "Auf, komm, laß uns gehen." Und hinaus geht es, weil das ist es, was die Liebe tut.

⁷³ In Johannes 14,23 sagte Jesus: "Wer Mich liebt, der wird Mein Wort halten." Nun, du kannst Sein Wort nicht halten ohne Glauben zu haben an das, was Er sagte. Daher seht ihr, wenn jemand Gott liebt, dann hält er Gottes Wort. Wenn Er sagt: "Ich bin der Herr, der dich heilt", dann glaubt er das. Liebe läßt es ihn glauben, weil Liebe alles beherrscht. "Selbst wenn ich in Menschen- und Engelszungen spreche und habe die Liebe nicht, ist es nichts. Selbst wenn ich Glauben hätte, um Berge zu versetzen, und hätte die Liebe nicht, ist es nichts." Die Liebe beherrscht alles, weil Gott Liebe ist, ein Gott der Liebe. Nun, jawohl! Wenn Jesus sagte: "Wer Mich liebt, wird Meine Worte halten."

⁷⁴ Wir wissen, es ist wahr, daß Gott einer verzweifelten Seele begegnen wird. Nun, wir wissen das alles. Aber es braucht üblicherweise etwas, das uns da hinführt in diese Verzweiflung, zu dem Notschrei. Es benötigt etwas, um dahinzukommen.

⁷⁵ In Jakobus 5,15 finden wir heraus, daß die Bibel sagt: "Das kraftvolle, inbrünstige Gebet eines Gerechten", das ist Verzweiflung, "das kraftvolle, glühende Gebet eines Gerechten vermag viel. Wenn ein Gerechter, ein guter Mann, in Belastung gerät", oder Seelenbewegung, innere Schmerzen. Ich denke, "Be-

wegung" ist ein besseres Wort. Belastung oder Bewegung, wie man es auch nennen möchte. Aber wenn eine Seele in Verzweiflung, in schwere Belastung gerät, ein wirksames, inbrünstiges Gebet eines Menschen, der das Zeichen vorzeigen kann, bewirkt dann etwas. Seht ihr?

⁷⁶ Beachtet was die Bibel hier auch in Jakobus 5,16 sagt: "Wenn wir unsere Fehler bekennen", in Ordnung kommen, sich dazu bereitmachen, "bekenne einer dem anderen seine Fehler." Keine Fehler zu haben... Bitte Menschen, für dich zu beten, indem wir einer dem anderen unsere Fehler bekennen und einer für den anderen betet. Das ist es. Mit Liebe, so daß ich Vertrauen bekomme und dir meine Fehler bekennen kann und du kannst mir deine Fehler bekennen. Und ich liebe dich genug, daß ich für dich bete und du für mich; wir werden dabei bleiben mit einem kraftvollen, glühenden Gebet, bis es beantwortet ist. Das ist Verzweiflung. Das ist es, was wir immer haben sollten.

⁷⁷ Laßt uns jetzt ungefähr für weitere fünfzehn Minuten - so der Herr will - ein paar biblische Beispiele durchnehmen von dem, was geschehen ist.

⁷⁸ Jakob - er war ein Mann, zunächst war er eine Art sorgloser Junge. Er dachte bei sich, daß das Erstge-

burtsrecht alles für ihn bedeute, und er dachte nicht lange darüber nach, wie er es bekommen könnte, Hauptsache, er bekam es. Und nachdem er es hatte, meinte er, es wäre alles in Ordnung, weil er das Erstgeburtsrecht hatte. Er dachte, die Sache sei erledigt. Er war auf seinen Bruder gestoßen, als er hungrig war und vom Feld kam, von der Arbeit beim Vieh und von der Hirschjagd. Und sein Bruder brauchte einen großen Topf mit Suppe, wilde Erbsen und anderes dabei. Es dürfte sehr verlockend gewesen sein, wenn ein Mann hungrig ist, nachdem er den ganzen Tag auf den Beinen war. Und sein Bruder sagte: "Ich kippe gleich um. Gib mir was davon."

Und er sagte: "Nun gut, wenn du mir schwörst, daß ich das Erstgeburtsrecht kriege." Seht, es war ihm egal, wie er es tat, Hauptsache, er bekam es. Und er dachte, wenn er das Erstgeburtsrecht bekäme, dann wäre der Fall erledigt.

⁷⁹ Pfingstler, an dem Punkt habt ihr versagt! Ihr habt geglaubt, weil ihr aus dem Geist geboren wart, geboren durch den Geist Gottes, dem Erstgeburtsrecht, wäre der Fall damit erledigt. Aber damit fängt es erst an. Ihr erinnert euch an die Botschaft "*Den sollt ihr hören*", wie das Kind, nachdem es in die Familie hineingeboren war, ein Sohn erst wurde. Es besaß den An-

spruch auf das Geburtsrecht, aber es mußte bewährt, als Kind geübt werden. Und dann, wenn es sich nicht herausstellte, daß es ein gehorsames Kind gegenüber dem Willen des Vaters war, dann durfte es nicht, nun es bekam nicht... es wurde kein Erbe. Es erbte nichts, obgleich es ein Sohn war. Aber es erbte nichts, wenn er nicht an der Arbeit des Vaters interessiert war.

⁸⁰ Und so, als der Heilige Geist auf die Pfingstler fiel und sie begannen, die Gaben und diese Dinge wieder einzusetzen, die es in der Gemeinde gab, da glaubten sie, weil sie aus dem Geist geboren waren, wäre die Sache erledigt. Aber ihr seht, es gibt die Einsetzung des Sohnes. Und nachdem dieser Sohn bewiesen hatte, daß er ein richtiger Sohn war, wurde er auf einen öffentlichen Platz gebracht, und dann wurde er eingesetzt, man wechselte seine Kleider und stellte ihn dort auf; und dann gab es die Einsetzung des Sohnes, daß er alles erbte, was der Vater besaß.

⁸¹ Gott machte dasselbe mit Seinem Sohn auf dem Verklärungsberg. Er wurde von einer Wolke überschattet und verklärt, und Sein Gewand schien wie die Sonne, und eine Stimme sagte: "Dies ist Mein geliebter Sohn, an dem Ich Wohlgefallen habe." Mose und das Gesetz sind zum Ende gekommen. Und dies ist Er, "hört auf Ihn." Er wurde eingesetzt.

⁸² Nun, Jakob dachte, alles wäre geschafft, weil er das Erstgeburtsrecht hatte.

So taten es die Pfingstler, und sie begannen zu organisieren - die Einheits-, Dreiheits- und Trineterier- und alle Arten von Organisationen. Daß sie viel Wirbel machten und aneinander herumzerrten, beweist, daß das Zeichen nicht sichtbar war. Bosheit, Neid, Streit, seht ihr, aber dazu kommt es dann eben.

⁸³ Nun, seht, Jakob dachte dasselbe. Aber eines Nachts fürchtete er für sein eigenes Leben, Verzweiflung ergriff ihn, als er dachte: "Gegenüber am anderen Flußufer wartet mein Bruder, um mich zu töten. Er wird es tun." Seht ihr, das Erstgeburtsrecht, das er bekommen hatte, war nun im Begriff, ihm den Tod zu bereiten.

Und manchmal ist es genau das, was du empfangen hast als den Heiligen Geist, es ist, du bist wiedergeboren vom Geist; wenn du nicht aufpaßt, wird dieselbe Sache dich am Ende verdammen. Das stimmt. Dasselbe Wasser, daß Noah rettete, verdammt die Welt. Das was du Fanatismus nennen würdest, ist womöglich genau das, was dich am Ende der Straße verdammt.

⁸⁴ Nun, Jakob wußte, daß sein Leben dem Ende nahe war. Er hatte einen Boten, der kam und ihm berichtete, daß sein Bruder mit vierhundert Bewaffneten unterwegs war, um ihm zu begegnen. Er wußte, er war auf dem Weg. Es packte ihn die Angst. Er schickte Männer voraus mit Ochsen, Vieh und Schafen, um Esau ein Friedensopfer zu machen. Danach schickte er noch eine Gruppe los mit noch einer Güterlast, dann noch eine mit einer weiteren Ladung, die ihm zuerst begegnen sollten, um seinen Zorn zu besänftigen. Dann hatte er den Gedanken: "Das wird ihn nicht aufhalten, denn er ist wahrscheinlich reicher als ich. Er wird es nicht brauchen." Dann nahm er seine Frauen und seine kleinen Kinder und schickte sie hinüber, so daß Esau diese kleinen Kinder und seine Frauen sehen würde. Sicherlich würde er seine eigenen Nichten und Neffen nicht erschlagen. Dann konnte er es noch immer nicht tun. Gott weiß, wie Er einen Mann bekommt. Jakob ging über den Bach. Dort fiel er auf seine Knie.

Wißt ihr, er war so etwas wie ein kleiner Gauner vorher. Entschuldigt den Ausdruck, aber er war so etwas. Er war ein "Jakob". *Jakob* bedeutet "ein Betrüger", und genau das war er. Aber da mußte etwas mit

ihm geschehen. Dort in Verzweiflung, dort, als der Tod vor ihm lag....

⁸⁵ Es mögen heute abend Männer und Frauen hier sitzen, vor denen direkt der Tod liegt. Und die einzige Möglichkeit, daß du je bekommst, was du haben willst, ist, verzweifelt zu kommen. "Ich muß es heute abend haben. Ich bekomme es jetzt oder ich bin erledigt. Morgen ist es zu spät. Ich muß es jetzt haben!" Wenn du um die Taufe des Heiligen Geistes, das Zeichen, bittest, dann sage nicht: "Nun, jetzt will ich hochgehen und es versuchen. Herr, ich bin ein bißchen müde." Ach du meine Güte, bleib sitzen! Versuch es erst gar nicht. Wenn du kommst und sagst: "Ich will durch die Gebetsreihe gehen. Tut das Öl auf meinen Kopf; ich werde sehen, ob es mir gut tut." Du hättest ebensogut dort sitzen bleiben können, woher du kamst. Erst wenn die ganze Gemeinde zu einer Stelle kommt, die zwischen Tod und Leben ist, du mußt es jetzt bekommen oder zugrunde gehen, dann wird Gott auf der Bildfläche erscheinen. Es braucht Verzweiflung, um Gott auf die Bildfläche zu bringen.

⁸⁶ Jakob weinte wie nie zuvor. Verzweifelt schrie er, bis er einen Halt an Gott hatte. Und als er das tat, rang er nicht nur fünfzehn Minuten. Er rang die ganze Nacht, um Ihn in seiner Seele zu halten, und so lange,

wie er wußte, daß er den Segen noch nicht hatte; und er war imstande auszuhalten, bis der Segen kam. Er rang verzweifelt, bis der Segen kam. Dann als er sah... bis Gott auf die Bildfläche kam. Und dann in Verzweiflung: "Ich laß dich nicht gehen", als er zu fühlen begann, daß der Segen auf ihn kam.

Eine Menge Leute sagen: "Preis Gott, ich hab's jetzt bekommen." Dann seid ihr betrogen. Ja! Jemand sagt: "Oh, ich fühle mich so gut, Bruder Branham, ich ging dort hinab und habe gebetet. Oh, Schauer rannen über mich." Und das mag Gott gewesen sein. "Ich sah ein großes Licht vor mir." Das mag auch Gott gewesen sein, aber das ist es nicht, wovon ich spreche.

⁸⁷ Die Bibel sagt in Hebräer Kapitel 6: "Der Regen fällt auf Gerechte und Ungerechte", es ist der gleiche. Nun, du nimmst Weizen und Unkraut und bringst sie aufs Feld. Und der Regen wird eigentlich für den Weizen geschickt, aber er fällt auf das Unkraut ebenso wie auf den Weizen. Und das Unkraut ist ebenso glücklich über den Regen wie der Weizen, und es ist genau derselbe Regen. Derselbe Heilige Geist kann auf einen Ungläubigen fallen und ihn dazu bringen, daß er sich ganz genauso benimmt wie ein Gläubiger. Aber an ihren Früchten sind sie zu erkennen. Das ist es, wovon ich spreche; das ist das Zeichen.

⁸⁸ Und Jakob sagte in Verzweiflung: "Ich weiß, ich fühle Dich, Du bist hier bei mir, aber ich werde dich nicht gehen lassen."

Jemand findet es schön, die erste kleine Gefühls-empfindung, sie stehen auf und springen auf und ab, rennen den Gang hinauf und sagen: "Ich hab' es, ich hab' es." Oh, nein, nein!

Jakob blieb dort, bis etwas geschehen war, das ihn anders wandeln ließ, zu einer anderen Person machte, nämlich, weil er blieb, bis das geschah. Und er war imstande... Die Bibel sagt: "Er hielt fest, bis er obsiegte." Wie kann ein Mensch über Gott siegen? Aber du kannst es, du kannst es tun. Ein Mensch kann über Gott siegen.

⁸⁹ Da gab es einst einen Mann namens Hiskia, ihm wurde vom Propheten gesagt: "SO SPRICHT DER HERR, du wirst sterben." Hiskia wandte sein Gesicht zur Wand, und in Verzweiflung weinte er: "Herr, berücksichtige mich. Ich bin vor Dir mit vollkommenem Herzen gewandelt, und ich brauche noch fünfzehn Jahre mehr", nachdem Gott ihm gesagt hatte, daß etwas geschehen würde; er sterben würde. Und durch Verzweiflung änderte er das Programm Gottes. Verzweiflung allerdings, er weinte bitterlich in Verzweiflung.

⁹⁰ Jakob blieb dort, bis der Segen kam und sein Name von "ein Betrüger" in "ein Fürst bei Gott" umgewandelt wurde. Sogar die Nation wurde nach seinem Namen benannt. Jawohl! Wie kam das? Diese Resultate kamen, weil er über die Sache in Verzweiflung geriet. Und am nächsten Tag als er Esau begegnete, brauchte er keine Leibgarde. Er ging einfach hinaus und traf ihn. Warum? Er war in Verzweiflung geraten, bis er die Gewißheit bekam.

Werde auch du verzweifelt, bis du die Gewißheit bekommst. Wenn du das nicht so tust, komm erst gar nicht, um für dich beten zu lassen. Komm erst gar nicht zum Altar. Warte, bis es für dich auf Leben und Tod geht, dann wird etwas geschehen. Ganz gewiß, Verzweiflung!

⁹¹ Ruth geriet einst in Verzweiflung, als sie bei Naomi stand. Würde sie zu ihren Leuten zurückgehen, zu all dem, was sie liebte, was sie verehrte, zu ihren Göttern und zu ihren Leuten, oder würde sie an Naomi festhalten? Was sollte sie tun? Und sie geriet in Verzweiflung und rief aus: "Wohin du gehst, dahin werde auch ich gehen. Wo du lebst, will ich leben. Wo du stirbst, will ich sterben. Wo du begraben wirst, will ich begraben werden. Und dein Gott soll mein Gott sein." Da habt ihr es, Verzweiflung! Gott segnete sie, gab ihr einen

Sohn, Obed. Obed zeugte Jesse. Jesse zeugte...
Durch Jesse kam Jesus. Wegen der Verzweiflung.

⁹² Wie die kleine Hure Rahab, sie war verzweifelt. Sie wußte, daß der Tod vor ihr lag. Sie war unter dem Gericht. Und sie verzweifelte und sagte: "Ich werde euch Spione verstecken, ich will alles tun, nur schwört mir zu eurem Gott, daß mein Haus stehen bleibt." Da habt ihr es.

Er sagte: "Wenn du dieses Zeichen nimmst, wird es stehen bleiben."

⁹³ Elieser geriet in Verzweiflung, als ihm die Verantwortung auferlegt wurde, eine Braut für Isaak zu suchen. Elieser von Damaskus war ein großer Mann. Er wurde bevorzugt von Abraham, und es wurde ihm von Abraham anvertraut, loszuziehen und eine Braut zu suchen, die rechte Art einer Braut, für seinen Sohn Isaak. Dadurch würde Christus hervorkommen.

⁹⁴ Nun, Elieser war ein geistlicher Mann und wußte, was dies bedeutete. Die Frau dieses Mannes sollte die richtige Art einer Frau sein. Und wie würde er sie erwählen? In der Stunde seiner Verzweiflung, als er die Stadt erreichte, betete er und sagte: "Herr, Gott!" Darauf kommt es an. Wenn du verzweifelt bist, gehe beten. "Herr, Gott, laß es das erste Mädchen sein, das

hierherkommt und den Kamelen und mir Wasser gibt." Er betete in der Stunde seiner Verzweiflung.

⁹⁵ Rebekka, das schöne Mädchen, kam und gab den Kamelen Wasser. Und dann sagte er: "Halte mich nicht auf in meinem Weg." Sie mußte zu einer Entscheidung kommen, ob sie gehen wollte. Sie war ein Typus auf die Braut. Würde sie gehen und einen Mann heiraten, den sie noch nie gesehen hatte? Nun, das ist eine große Sache. Nicht einmal gesehen, bisher hatte sie nur von seinem Knecht von ihm gehört.

⁹⁶ Das ist ein Typus auf die Braut. Ihr habt Christus nie gesehen, sondern ihr hört durch seine Knechte, wer Er ist. Ihr verkauft alles, verlaßt eure Heimat und sonst alles, was nötig ist, um loszuziehen und Ihn zu finden. Nun beachtet, sie traf ihre Entscheidung - ein Typ auf die Braut -, verließ ihr denominationelles Heim, seht, um zu gehen.

⁹⁷ Jona wurde im Sturm über Bord geworfen, auf den Grund des Meeres in den Bauch eines Wales. Es gab keine Hoffnung zu überleben. Aber dann kam ihm der Gedanke, daß Salomo bei der Tempelweihe gesagt hatte: "Herr, wenn die Menschen irgendwo in Schwierigkeiten sind und sie wenden sich zu diesem Tempel und beten, dann erhöere sie." Und er drehte sich um im

Bauch des Wales und schaffte es, irgendwo auf seine Knie zu kommen, stelle ich mir vor, mitten im Erbrochenen des Wales.

Dort betete er in Verzweiflung, und in dieser Verzweiflung... Gerade ein paar Atemzüge Sauerstoff war alles, was er im Bauch des Wales hatte. Und in diesen wenigen Atemzügen, die er tat, vielleicht ohne die Richtung zu wissen, sagte er: "Herr, ich glaube, daß ich aufwärts zu Deinem Tempel schaue." Und mit diesen wenigen Atemzügen vor sich, betete er in Verzweiflung, unter solchen Umständen. Nie zuvor hat jemand so etwas getan, aber er war in Verzweiflung. Er betete, und Gott erhielt ihn am Leben für drei Tage und Nächte und befreite ihn an dem Ort, wo er seine Botschaft zu verkündigen hatte. Verzweiflung!

⁹⁸ Hanna, eine unfruchtbare Frau in der Bibel, wünschte sich einen Sohn, und sie begann, für ihn zu fasten. Und sie fastete und betete, bis sogar der Priester des Tempels annahm, sie wäre betrunken. Sie war in solch einer Verzweiflung! Und der Rest der Frauen beobachtete, was für einen Hut die andere trug - ihr wißt, wie das so geht - und die andere sah, was für Kleider man anhatte, und man sprach über das, was auf der Farm vorging. Aber nicht Hanna; sie schritt gerade durch die Menge und ging zum Altar. Sie hatte

gefastet. Sie wollte, daß die Schande von ihr genommen würde.

Welch ein Unterschied zu heute. Es ist beinahe eine Schande, ein Kind zu haben. Damals war es eine Schande, keines zu haben.

Und sie fiel auf ihre Knie und kümmerte sich nicht um die Würde des Tempels. Sie beachtete auch nicht den würdevollen Priester, als er hinausging. Sie empfand solche Not, daß die Tränen ihr die Wangen herabließen und sie in Verzweiflung schrie: "O Herr, Gott, gib mir einen Sohn, gib mir einen Sohn!"

⁹⁹ Und beachtet, sie war nicht egoistisch. Als Gott sie erhört und ihr Gebet beantwortet hatte und ihr einen Sohn gab, da gab sie ihn Gott zurück. Und deshalb, weil sie nicht egoistisch sein wollte, nachdem Gott ihr Gebet beantwortet hatte, gab Er ihr einen Propheten. Oh, das war ein zusätzlicher Segen. Oh, Er hat so viel davon, diese kleinen Extras, die Er schenkt. Nicht nur ein Sohn, sondern einen Propheten. Und damals hatte es keine direkte Offenbarung in Israel seit vielen, vielen Jahren gegeben. Samuel, der erste Prophet seit vielen, vielen Jahren, weil eine Mutter darüber verzweifelt war, daß sie keine Kinder haben konnte, und sie hatte das Alter, wo Frauen gebären, schon hinter

sich, war vermutlich sechzig oder siebzig Jahre alt. Und sie betete in Verzweiflung, sie mußte dieses Kind haben! Was war es? Gott hatte zu ihr gesprochen, zweifellos.

¹⁰⁰ Ihr könnt nicht verzweifelt sein, bis Gott zu euch spricht. Oh, Gemeinde, erhebe dich und schüttele dich selbst! Bedränge dein Gewissen, weck dich selbst auf in dieser Stunde! Wir müssen verzweifelt sein oder umkommen! Da kommt etwas hervor vom Herrn! Ich weiß, es ist SO SPRICHT DER HERR. Es kommt da etwas hervor, und wir geraten besser in Verzweiflung. Es geht auf Leben und Tod. Es wird hinter uns hindurchgehen, und wir werden es nicht sehen.

¹⁰¹ Deshalb, weil sie nicht selbstsüchtig war, wurde ihr ein Prophet gegeben.

¹⁰² Die sunamitische Frau hatte einen kleinen Jungen, über den der Prophet das Wort des Herrn gesprochen hatte, obgleich sie und ihr Mann alt waren. Sie hatten keine Kinder, aber sie war freundlich zu diesem Propheten. Und sie wußte, daß er ein Mann Gottes war. Sie bemerkte, daß er ehrenhaft war, ein richtiger Mann. Er kam ins Haus, ihr Ehemann war nicht da und was sonst noch. Er war ein heiliger Mann. Sie konnten sehen, daß er eine ehrenwerte Person war. Sie hatte

ihn Zeichen und Wunder tun sehen, sie hörte ihn Dinge sagen, die geschahen. Er war ein ehrenhafter, heiliger Mann.

Sie sagte zu ihrem Mann: "Ich erkenne, daß der Mann, der bei uns blieb, ein heiliger Mann ist." Die Frau des Hauses wußte, daß er ein heiliger Mann war. Und sie baute da draußen ein Häuschen für ihn, so daß er nicht in Verlegenheit gebracht würde. Er konnte vorbeikommen, wann er wollte und so weiter. Sie stellte ein kleines Bett dort hin und eine Kanne Wasser und so weiter, so konnte er sich waschen und hatte zu trinken. Und sie schickte wohl die Magd oder sonstwen, den Diener, mit etwas Essen für ihn und kam vorüber und wünschte ihm einen guten Tag, oder in der Art.

¹⁰³ Und als Elia² diese Freundlichkeit sah, die man ihm tat. Und es steht geschrieben: "Was ihr einem Meiner Geringsten tut, das tut ihr Mir." Er sah, daß diese Frau Gott so ehrte, wie sie diesen Propheten ehrte, weil sie Gott in dem Propheten sah. Und deshalb wollte sie nichts dafür. Sie tat es einfach, weil sie Gott liebte. Sie tat es nicht wegen eines Segens; sie tat es einfach.

²Bruder Branham meint hier und im folgenden eigentlich Elisa.

¹⁰⁴ Nun, Elia¹ sagte: "Geh und frag sie: Soll ich ihretwegen mit dem König sprechen? Ich bin ein persönlicher Freund. Oder mit dem Feldhauptmann, ich kenne ihn recht gut, ich möchte ihr etwas geben dafür, wie sie mir begegnet ist. Sie gab mir zu essen, sie ließ mich im Bett schlafen und sie war sehr freundlich zu uns. Nun, was kann ich tun?"

Sie sagte: "Nein, ich wohne unter meinen Leuten. Es geht uns gut. Wir haben zum Leben, was wir brauchen, und das genügt. Es fehlt uns an nichts."

Und Gehasi sagte ihm: "Aber sie hat keine Kinder."

¹⁰⁵ Kaum hatte Gehasi dies bemerkt, sah der Prophet zweifellos eine Vision, denn er sagte: "SO SPRICHT DER HERR, geh und sage ihr, in angemessener Zeit, heute in einem Jahr, wird sie einen Sohn umarmen."

¹⁰⁶ Und der Sohn wurde geboren. Als er etwa zwölf Jahre alt war.... Wie dieses alte Ehepaar diesen kleinen Jungen, ihr einziges Kind, geliebt haben muß. Und eines Tages war er mit seinem Vater beim Weizenmähen. Es muß ungefähr zur Tagesmitte gewesen sein, da bekam er, wie ich vermute, einen Hitzschlag, denn er begann zu schreien: "Mein Kopf." Er wurde immer kränker. Sein Vater mußte ihn vom Feld neh-

men, und dann war es solch ein Notfall, daß er einen Diener mit ihm nach Hause schickte.

¹⁰⁷ Die Mutter hielt ihn bis zum Mittag auf dem Schoß, und er starb. Beachtet, ihr einziges Kind, das ihr vom Herrn durch Gebet und Versprechen eines Propheten und durch SO SPRICHT DER HERR gegeben worden war. Sie wußte, da war etwas irgendwo verkehrt. Es konnte einfach nicht sein. Wie würde Gott ihr diesen Sohn geben und ihre Liebe zu diesem Kind entstehen lassen? Sie hatte doch nie darum gebeten. Sie war zu alt, es zu bekommen. Die Hand Gottes mußte es verkünden. Ein Mann sprach es aus, der Prophet. Und da war dieses Kind unter diesen Umständen gestorben, ihr einziger Sohn.

Deshalb sagte sie zu dem Diener: "Sattle mir ein Maultier, und reite und halte nicht an. Wenn dich jemand anhalten will, sagst du kein Wort, und reitest geradewegs zum Berg Karmel. Dort oben, irgendwo zurückgezogen in einer Höhle, befindet sich ein Knecht des höchsten Gottes, der mir sagte: SO SPRICHT DER HERR, ich werde ein Baby haben. Ich möchte wissen, warum Gott dies tat." Deshalb sagte sie: "Zieh geradewegs und halte das Maultier nicht zurück; laß es so schnell laufen, wie es kann; laß es laufen, bis du dort ankommst." Verzweiflung!

¹⁰⁸ Und Elia, der Prophet, stand auf, schaute und sagte: "Hier kommt die Sunamiterin, und sie - irgendwas ist mit ihr nicht in Ordnung. Gott hat es mir vorenthalten. Ich weiß nicht, was los ist. Geh ihr entgegen. Mach schnell. Da stimmt etwas nicht."

Verzweiflung überfiel den Propheten, Verzweiflung überfiel die Frau. Schaut, sie kamen zusammen; der eine wollte wissen, was das Wort des Herrn war, und der andere wußte nicht, was das Wort des Herrn war. Da habt ihr es. Einer möchte es wissen und der andere weiß es nicht. Die Frau wollte es wissen und der Prophet wußte es nicht. Er sagte: "Gott hat es mir verborgen. Ich weiß nicht, was ich ihr sagen soll, wenn sie hier ankommt."

Dann war sie fast schon da. Er hob die Hand und sagte: "Ist mit dir und deinem Mann alles in Ordnung? Ist alles in Ordnung mit dem Kind?"

¹⁰⁹ Nun war die Frau am Ende ihrer Verzweiflung angelangt. Sie sagte: "Alles in Ordnung!" Lob und Dank! "Alles wohlauf!" Ihre Verzweiflung war vorüber. Sie hatte den Knecht des Herrn gefunden. Wenn er nicht da gewesen wäre, wäre sie immernoch verzweifelt gewesen. Aber seht ihr, er war da. Sie sagte: "Alles in Ordnung!"

Elia dachte: "Was geschieht jetzt?"

¹¹⁰ Sie kam also heraufgerannt und fiel zu seinen Füßen nieder. Das sah recht ungewöhnlich aus, deshalb hob Gehasi sie auf. Elia sagte: "Laß sie in Ruh, tu das nicht." Elia sagte zu seinem Knecht: "Tu es nicht, laß sie. Es ist etwas nicht in Ordnung. Gott hat es mir verborgen." Dann eröffnete sie ihm, daß das Kind tot war.

¹¹¹ Nun, der Prophet wußte nicht, was tun. Er sagte: "Gehasi, nimm diesen Stab, auf den ich mich gestützt habe." Er wußte, was immer er berührte, war gesegnet, denn das war nicht er, es war Gott in ihm. Er wußte, wer er war. Er wußte, daß er ein Prophet war. Deshalb nahm er seinen Stock auf und sagte: "Gehasi, du nimmst ihn, gehst hin und legst ihn auf das Kind. Und wenn jemand zu dir spricht, wirst du verzweifelt. Und du grüßt niemanden und läßt niemanden.... Geh einfach weiter, sprich mit niemandem. Leg ihn auf das Kind."

¹¹² Aber die Frau, das half ihrer Verzweiflung nicht. Das machte sie nicht zufrieden, dazu war sie nicht gekommen. Sie sagte: "So wahr der Herr lebt, ich verlasse dich nicht, bis du gehst und dich um das Kind kümmerst."

¹¹³ Und Elia geriet in Verzweiflung, und er zog die Straße hinab, er und die Frau. Und als sie dort ankamen, standen die Leute im Hof und weinten und schrienen. Und die Frau hatte das getan, was am besten geeignet war. Sie hatte das Kind genommen und auf das Bett gelegt, auf dem Elia gelegen hatte. Das war ebensogut wie sein Stab. Und davon wachte er nicht auf, deshalb würde das nichts bewirken. Sie wollte etwas anderes erleben.

¹¹⁴ Der Prophet ging hinein. Nun, er ist in Verzweiflung. Was wird er jetzt tun? Und wir finden in der Bibel, daß er auf dem Stockwerk auf und ab ging, verzweifelt. "Ich weiß nicht, was ich sonst noch tun soll, Herr, hier bin ich. Du hast mir gesagt, ich solle dieser Frau sagen: SO SPRICHT DER HERR. Und es war genauso wie ich es ihr sagte, weil Du es mir gesagt hattest. Nun ist sie in Schwierigkeiten, und ich weiß nicht, was tun. Dort liegt ein toter Junge. Was kann ich tun, Herr?"

¹¹⁵ Ohne Zweifel sagte der Heilige Geist: "Wenn Gott in Dir ist, dann lege dich selbst auf das Kind." Als erstes wißt ihr, blieb er stehen, dann rannte er und legte seine Hände auf die des Kindes, seine Nase auf dessen Nase, seine Lippen auf dessen Lippen. Und als er sich über ihn legte, nieste das Kind siebenmal. Die Verzweiflung war vorbei.

Das Kind kam zum Leben, weil diese Verzweiflung die Frau zum Propheten und den Propheten zum Kind getrieben hatte. Und der verzweifelte Notschrei in beiden von ihnen brachte Gott auf die Bildfläche. Mit der Liebe Gottes und der Liebe zu Seinen Menschen brachte er die Liebe Gottes herab, und dies warf den Glauben an die Kampfesfront, und das Werk wurde getan. Der Fall war erledigt. Amen! Das ist es. Verzweiflung schafft es. Bestimmt! Sie wäre nicht weggegangen.

¹¹⁶ Der blinde Bartimäus dachte, Jesus würde an ihm vorübergehen. Er saß da draußen am Tor, blind und bettelte um Almosen. Zuerst wißt ihr, hörte er einen Lärm; Jesus ging vorüber. Er sagte: "Wer geht dort vorbei?" Jemand stieß ihn um. Er sagte: "Bitte, Sie da, wer geht da vorbei?"

Einer von ihnen nun, vielleicht eine kleine Jüngerin, sagte ihm: "Mein Herr, wissen Sie nicht, wer da vorbeigeht?"

"Nein, ich hörte, wie einige sagten: 'Da oben ist ein ganzer Friedhof voll von Toten. Wenn du die Toten auferweckst, dann geh und weck sie auf.' Ist es ein Gotteslästerer oder so jemand?"

"Nein, hast du je etwas vom Propheten aus Galiläa gehört, diesem jungen Propheten namens Jesus von Nazareth?"

"Nein."

"Ja, weißt du, in der Bibel, in unseren Schriftrollen, wird gesagt, daß der Sohn Davids sich erheben wird, um sich darauf zu setzen. Das ist Er."

"Das ist Er? Ist Er das, und Er geht vorbei?!"

Verzweiflung trieb ihn zum Schreien: "O Jesus, Du Sohn Davids, erbarme Dich meiner! Gehe nicht vorbei, o Heiland, hör des Herzens Schrei! Da Du andern Gnad' erzeigest, gehe nicht vorbei! O Jesus!"

Einige von ihnen sagten: "Halt den Mund, du machst zuviel Lärm!"

¹¹⁷ Aber er war verzweifelt. Wenn Er vorüber war, würde er wohl nie wieder eine andere Gelegenheit haben. Wir vielleicht auch nicht; dies könnte der letzte Abend sein. Verzweiflung! Er schrie auf: "O Jesus!" Egal, wer ihm befahl aufzuhören, er schrie dasselbe nur noch lauter. Als sie ihm sagten, er solle den Mund halten, machte ihn das lauter. Er war verzweifelt. Niemand konnte ihn aufhalten. "Du Sohn Davids, hab Mitleid mit mir!" Und er schrie in Verzweiflung.

¹¹⁸ Und der Sohn Gottes mit den Sünden der Welt auf Seinen Schultern auf dem Weg nach Jerusalem, um als Opfer für die Welt dargebracht zu werden, hielt auf Seinem Wege an. Verzweiflung, ein verzweifelter Not-schrei stoppte den Sohn Gottes. Er sagte: "Was willst du, daß Ich für dich tue?" Oh!

Er sagte: "Herr, daß ich mein Augenlicht erhalte."

Darauf sagte Er: "Geh hin, dein Glaube rettet dich."

Das war genug. Verzweiflung! Wenn Verzweiflung davor ist, etwas zu empfangen, auch die schwächste kleine Berührung, der Glaube reißt es an sich. Versteht ihr? Er sagte nicht: "Nun, warte eine Minute, ich will sehen, ob ich jetzt sehen kann. Ich habe viele Jahre meine Hände nicht gesehen. Mal sehen, ob ich sie jetzt sehen kann. Ich sehe noch gar nichts." Als Jesus sagte: "Dein Glaube hat dich gerettet", reichte dies aus. Das war alles, was er wollte.

¹¹⁹ Verzweiflung ruft nach einem Halt, und wenn der Halt, ganz gleich wie schwach es ist, empfangen wird, dann ist recht geglaubt, weil der Glaube zupackt, wenn die Verzweiflung es anstößt. Versteht ihr? Die Liebe darin vermengt es damit und bringt es dazu. Verzweiflung schafft es.

Der blinde Bartimäus bekam seine Sehkraft schnell.

¹²⁰ Petrus war eines Abends auf dem See sehr aufgebracht, als er in Verzweiflung geriet, und er fing an aufzuschreien: "Da stimmt etwas nicht. Ich sehe einen Geist auf mich zukommen!" Das Schiff war dabei unterzugehen. Er sagte: "Wenn Du es bist, Herr, dann bitte mich, zu Dir zu kommen auf dem Wasser." Und er stieg heraus aus dem Boot und ging los; und er erschrak, nachdem er losgegangen war, und begann zu sinken - und Verzweiflung - obwohl ein Fehltritt, indem er versuchte, die Befehle Gottes zu befolgen.... Ich hoffe, die Gemeinde hat es erfaßt. Der Mann tat, was Gott ihm gesagt hatte zu tun.

¹²¹ Nun, ihr Christen heute abend, ihr stimmt mit eurer Pflicht überein, indem ihr versucht, der Leitung des Heiligen Geistes zu folgen; und ein Krebs greift nach euch oder der Tod greift nach euch, Krebs, Tuberkulose, was auch immer es ist. In Übereinstimmung der Pflicht habt ihr das gleiche Recht, das Petrus hatte.

"Herr, rette mich oder ich gehe zugrunde." In Verzweiflung rief er und eine Hand griff nach ihm und hob ihn hoch. Ihr habt dieselbe Sache. Aber er schrie es hinaus: "Rette mich, Herr!"

Er hörte meinen verzweifelten Schrei,
hob mich aus den Wassern, nun bin ich
sicher.

¹²² So ist es, wenn du aufschreist!

¹²³ Vielleicht schrie diese Frau, Mutter, was immer sie war für ihren kleinen Sohn, Enkel oder Neffen, was immer es war, in Verzweiflung auf; Gott erhörte.

¹²⁴ Dann stellen wir fest, daß Gott ihn beim Untergehen erhörte. In Ausübung des Dienstes begann er unterzugehen. Er versagte. Ganz gleich, ob du versagst, das hat nichts damit zu tun. Wir versagen alle. Wir sind von Anfang an ein Versager; aber wir haben jemanden bekommen, der nun dasteht mit einer starken Hand, der uns erreichen und über das Wasser heben kann.

¹²⁵ Wenn du einen Fehler gemacht hast, irgendeine Frau einen Fehler gemacht hat, irgendein Mann einen Fehler gemacht hat, irgendein Junge oder Mädchen einen Fehler gemacht hat, gehe nicht unter. Schrei hinaus in Verzweiflung: "Herr, rette mich oder ich gehe zugrunde!" Werde verzweifelt darüber. Gott wird dich erhören. Immer erhört Er eine verzweifelte Seele. Das ist es, was ich euch zu sagen versuche.

¹²⁶ Unser lieber Herr Jesus Selbst, auf dem größtem Schlachtfeld der Welt, Gethsemane, schrie auf in Verzweiflung. Sollte Er die Sünden der Welt auf Sich nehmen oder sollte Er einfach auf der Erde bleiben bei Seinen geliebten Jüngern, was Er tun wollte? Aber beachte Seine Demut, wie Er Sich Selbst demütigte: "Nicht Mein Wille, sondern Dein Wille geschehe", Sich Selbst erniedrigte unter das Wort, das verheißene Wort Gottes vom Himmel.

Beachtet, dann ging Er ein wenig weiter; und wenn Er ein wenig weiter ging, wieviel mehr sollten wir ein wenig weiter gehen, seht. Und beachtet, die Schrift sagt hier in Lukas, daß Er ernstlich betete. Bruder, Schwester, wenn Jesus ernstlich beten mußte, um wieviel mehr müssen wir ernstlich beten. Wenn Christus, der Gott des Himmels fleischgemacht, ernstlich beten mußte, wieviel mehr müssen dann wir Sünder, durch Gnade errettet, ernstlich beten! Wenn die Entscheidung den Sohn Gottes in Verzweiflung warf, was wird es bei dir und mir tun? Verzweifelt müssen wir schreien.

¹²⁷ Gott hat Sich uns in diesen letzten Tagen Selbst so sehr geoffenbart durch Seine großen Zeichen und durch Macht, es sollte uns verzweifelt machen. Das ist richtig. Und Seine Bereitschaft, uns zu heilen und zu

retten, sollte uns alle in Verzweiflung werfen, um zu jenem Heilungsstein zu kommen. Das stimmt.

¹²⁸ Schaut, wenn Florence Nightingale - die Urenkelin der verstorbenen Florence Nightingale, die das Rote Kreuz gegründet hat. Ihr habt ihr Bild in dem Buch gesehen, sie wog etwa dreißig Pfund. Krebs hatte sie verzehrt. In London, England; sie brachten sie von Afrika nach London, England. Und dort in Verzweiflung.... Bruder Bosworth schrieb zurück und sagte ihr: "Wir können nicht nach Afrika kommen."

¹²⁹ Sie schrieb zurück, hatte die Pflegerin, um zu schreiben, und sagte: "Ich kann nicht bewegt werden. Ich kann es nicht tun."

Sie zeigte das Bild. Ihr saht das Bild. Nur mußten wir ein kleines Stück darüberlegen. Sie hatte nur eine schmale Kordel rundherum. Ich dachte, wenn es so in das Buch aufgenommen wird, könnte es jemand kritisieren, weil ihr Körper war dort so unbedeckt, und wir legten etwas Kleines quer über sie. Sie hatte nur einen kleinen Lappen, ein Handtuch über sich liegen, über ihre Hüften. Aber weiter oben war nichts. Aber wir dachten, wir sollten ein kleines Stück Papier darauflegen und das Foto so nochmals fotografieren. Es bewahrt die Menschen, die nicht die richtige Einstellung

des Denkens in ihrer Gesinnung haben, so daß sie mich nicht kritisieren würden, wenn ich das Bild in das Büchlein aufnahm.

¹³⁰ Und dann, als der Arzt sagte, daß sie nicht bewegt werden kann, und sie wußte, daß ich vorhatte, England zu besuchen, brachte sie ihn dazu, sie auf eine Trage zu legen, in ein Flugzeug zu laden und nach London, England, zu bringen. Und sie sandte einen Wachposten zum Flugzeug aus, bevor wir hinabfahren zum Buckingham-Palast, schickte eine Wache dort hinaus, damit wir kamen, um für sie zu beten. Und sie war bereits so weit verbraucht, daß sie nicht einmal mit mir sprechen konnte. Man mußte ihre Hände heben, um sie in die meinen zu legen.

¹³¹ Ihr wißt, wie London ist, einige von euch Soldaten sind dort gewesen. Es ist immer so neblig. Und ich kniete dort neben einem Fenster nieder, und sie....

Die Tränen liefen herab. Sie wollte... Ich weiß nicht, wie sie genug Flüssigkeit bekam, um weinen zu können. Sie bestand nur noch aus Haut und Knochen. Und ihre Beine von den Hüften an hatten, schien es mir, nicht mehr als etwa sechs oder sieben Zentimeter Durchmesser. Ihre Adern waren eingefallen. Wie sie

überhaupt leben konnte, weiß ich nicht. Ihr habt später ihr Bild gesehen.

¹³² Ich kniete neben ihrem Bett nieder. Nun, sie war verzweifelt. Ob ich kommen konnte oder nicht, sie hätten sie auf jeden Fall gebracht. Und ich ging dorthin, mein Herz blutete in mir über den Glauben dieser armen, kleinen, sterbenden Kreatur, und ich betete mit allem in mir von ganzem Herzen. Und während ich zu beten begann, flog eine kleine Turteltaube ans Fenster und fing an, gurrend auf und ab zu laufen. Ich dachte, es wäre ein Haustier. Ich war nicht einmal ungefähr eine Stunde in England, kam gerade vom Flughafen dort unten. Und ich dachte, es wäre ein Haustier. Und als ich aufstand und "Amen" sagte, flog sie weg.

Und ich begann, die Brüder zu fragen, ob sie diese Taube gehört hätten. Und sie sprachen gerade darüber, und als ich sagen wollte: "Habt ihr verstanden, was diese Taube bedeutet?", kam es heraus: "SO SPRICHT DER HERR, du wirst leben und nicht sterben."

Und sie lebt noch heute. Warum? Verzweiflung. Verzweiflung trieb die Frau dazu, Stellung zu beziehen, leben oder sterben. Verzweiflung richtete es ein, daß sie dort zur gleichen Zeit eintraf wie ich. Und ein

Zeichen von Gott, Er sandte eine Taube, das SO SPRICHT DER HERR zu geben. Verzweifelt!

¹³³ Als Schwester Hattie Waldorop aus Phoenix, Arizona, den Gehweg heraufkam in meine erste Versammlung. Der Assistenzarzt und ihr Mann brachten sie; Herzkrebs! Sie hatte darauf bestanden, zu versuchen dort zur Versammlung zu kommen, aber es ging ihr so schlecht, sie konnte nicht mehr atmen, das Blut tropfte zurück durch das Herz, wo der Krebs sich in ihr Herz gefressen hatte. Nun, Herzkrebs! Das ist etwa achtzehn, neunzehn, vielleicht zwanzig Jahre her - 1947 war es.

¹³⁴ Nun, sie sagte zu ihrem Mann und zum Arzt: "Selbst wenn ich in dieser Reihe sterbe, bringt mich hinauf." Verzweiflung. Sie wurde bewußtlos. Ich glaube nicht, daß sie tot war; sie behauptet es. Nun, sie kann es gewesen sein. Vielleicht hört sie dieses Tonband, versteht ihr? Nun, sie behauptet, sie war tot; ich weiß es nicht. Man sagte mir: "Da ist eine tote Frau, die in der Gebetsreihe gebracht wird." Und als die Frau vorbeikam, war sie leblos. Und als sie sie da heraufbrachten, kam das Wort des Herrn; und ich ging und legte die Hände auf sie, und sie erhob sich und ging zu Fuß nach Hause. Das ist ungefähr, ich würde sagen bestimmt achtzehn Jahre her, und sie ist noch im-

mer gesund und kräftig. Sie wird in Tucson sein, um mich zu treffen, wenn ich dorthin kommen. Verzweiflung. "Selbst wenn ich auf der Straße sterbe, bringt mich trotzdem hin. Er hat andere geheilt, Er wird mich heilen." Willens sein!

¹³⁵ Laßt an diesem Tag unsere Herzen mit Liebe erfüllt sein, wir wollen ernsthaft sein und in Verzweiflung. Nachher mag es zu spät sein.

¹³⁶ Jairus hatte einst eine kleine Tochter, die im Sterben lag. Er war ein Grenzlinien-Gläubiger. Er glaubte Jesus, aber er hatte Angst, es zu bekennen, weil sie ihn aus der Synagoge ausschließen würden. Aber der Arzt kam eines Morgens und sagte: "Sie wird jetzt sterben." Der verzweifelte Notschrei setzte ein. Er konnte es sich in seiner Position nicht leisten, mit Jesus von Nazareth erwischt zu werden, weil er seine Stellung als Priester verlieren würde.

Aber ich sage euch, als die Notlage kam, warf es ihn in Verzweiflung. Ich kann sehen, wie er zu seinem kleinen Prediger-Mantel und Hut eilt und wie er es überzieht. Hier kommt er durch die Menge, drängt sich hindurch; wo eine Frau war, die gerade Sein Kleid berührt hatte und so weiter, und sie schrieen alle. Aber er ging hindurch und sagte: "Meister, mein kleines Mäd-

chen liegt im Sterben. Meister, Meister, mein kleines Mädchen liegt im Sterben, und wenn du nur kommst und deine Hände auf sie legst, wird sie leben." Verzweiflung läßt dich manchmal Dinge sagen, läßt dich Dinge tun und setzt dich in Bewegung. Seine Tochter wurde gerettet durch die Verzweiflung.

¹³⁷ Laßt uns verzweifelt sein wie jene kleine Frau mit dem Blutfluß. Die Bibel sagt, sie hatte all ihr Geld ausgegeben für die Ärzte, und doch konnten sie ihr nicht helfen. In den Wechseljahren bekam sie starke Blutungen, und sie wollten nicht aufhören. Vielleicht haben sie den Hof verkauft, die Maultiere, die Pferde und was immer es noch war; und nichts konnte ihr helfen. Und der Priester hatte ihr gesagt, nie in diesem Zustand herumzulaufen. Aber eines Morgens blickte sie hinab. Sie lebte auf einer Anhöhe, da oben, wo ihr Hof war, und sie sah eine große Gruppe von Menschen, die sich um einen Mann dort unten versammelt hatten, und sie sagte: "Was ist das?"

Es wurde gesagt: "Das ist Jesus von Nazareth." Verzweiflung setzte ein. Sie sagte: "Ich gehöre zu den unbedeutenden Leuten... Aber wenn ich nur den Saum Seines Kleides berühren kann, werde ich gesund sein." Und sie ging an jedem Kritiker und sonstwem

vorbei. Aber dann kam sie zu der Stelle, sie berührte Sein Gewand, in Verzweiflung.

Und als das geschah, wandte Er Sich um und sagte: "Wer berührte Mich?" Und sie bestritten es alle. Aber Er blickte um Sich. Er war im Besitz einer großen Gabe Gottes. Er war Gott; und Er fand die kleine Frau und sagte ihr, ihr Blutfluß hätte aufgehört. Verzweiflung trieb sie dazu, dies zu tun.

¹³⁸ Es war Verzweiflung, die die Königin des Südens trieb. Sie hörte, daß die Gabe Gottes durch Salomo wirkte. Verzweiflung trieb sie dahin.

¹³⁹ Verzweifelt! Das sind Menschen wie du, wie ich. Sie waren gar nicht anders als du und ich. Sie hatten fünf Sinne. Sie aßen und tranken und so weiter, wie wir es tun, lebten und starben. Sie waren menschliche Wesen.

¹⁴⁰ Es trieb sie in solch eine Verzweiflung, bis sie einen Teil von ihrem Königreich mitnahm. Es trieb sie zu einem Punkt, wo sie nicht mehr an die Ismaeliten dachte, die sie berauben würden in der Wüste und daß sie neunzig Tage auf dem Rücken eines Kamels durch die Wüste Sahara sein würde. Verzweiflung! Sie geht trotzdem. Und als sie dort ankam, gab es nichts, was Salomo verborgen geblieben wäre, sondern was

er ihr sagte, waren die Dinge, die sie wissen wollte. Verzweiflung! Jesus sagte: "Sie wird am Tage des Gerichts mit dieser Generation auftreten und sie verdammen, denn ein Größerer als Salomo war hier." Verzweiflung!

¹⁴¹ Abschließend möchte ich dies sagen: Vor nicht langer Zeit habe ich in Mexiko eine Verzweifelte gesehen. Ich kam gerade auf die Plattform in der großen Arena, und die Menschen befanden sich seit neun Uhr morgens darin, und es war beinahe zehn Uhr abends. Am Abend zuvor erhielt ein alter blinder Mann, seit dreißig Jahren völlig blind, sein Augenlicht zurück und ging an diesem Tag durch die Stadt und bezeugte es. Ein alter Haufen von Kleidern lag dort, vielleicht dreißig bis vierzig Meter lang und so hoch, lauter alte Tücher. Es waren etwa dreißig- bis vierzigtausend Menschen dort. Und alte Hüte und Tücher, zu wem sie gehörten, das mußten sie, denke ich, unter sich entscheiden. Und es regnete in Strömen.

¹⁴² Und sie ließen mir ein Seil hinunter über eine Mauer, und so gelangte ich auf die Plattform. Der Prediger... der Mann, der hier sitzt, sie brachten ihn.... Er und seine Tochter kamen vor ein paar Minuten gerade von Michigan, sprachen von Bruder Arment. Wir erinnern uns hier an ihn. Er befindet sich heute abend auf

den Straßen der Herrlichkeit. Bruder Arment war dort und zog seinen Mantel aus und stand im Regen und gab ihn Bruder Jack Moore zum Überziehen, weil Jack zitterte. Der Südstaatler fror in diesem kalten Regen dort in Mexiko. Und dort stand er nun.

¹⁴³ Und Billy Paul, mein Sohn, kam zu mir und sagte: "Papa, du mußt etwas tun. Da ist eine kleine Mexikanerin dort unten mit einem toten Baby, das heute morgen starb. Ich hatte nicht genug Ordner, um sie von der Gebetsreihe fernzuhalten." Wenn das Handauflegen bei diesem blinden Mann ihm sein Augenlicht zurückgab, so würde das Auflegen der Hände bei ihrem toten Baby ihm sein Leben zurückgeben. Sie war eine Katholikin. Und sie konnten sie nicht zurückhalten.

Und Bruder Espinoza und die anderen hatten ihr gesagt: "Wir haben keine Gebetskarten mehr, du mußt bis zum nächsten Abend warten."

¹⁴⁴ Sie sagte: "Mein Baby ist tot. Es ist seit heute morgen tot. Ich muß dort hinkommen." Und sie kam, mit oder ohne Gebetskarte. Und man hatte dort etwa dreihundert Ordner aufgestellt. Und sie schlüpfte geradewegs unter ihren Beinen hindurch, sprang ihnen einfach auf den Rücken und lief mit diesem toten Baby

vor und fiel mitten unter sie. Das machte keinen Unterschied für sie; sie versuchte, dahin zu kommen. Sie war verzweifelt. Gott hatte zu ihrem Herzen gesprochen: "Der Gott, der Augenlicht schenken konnte, könnte auch Leben schenken." O meine Zeit! Sie war verzweifelt. Etwas brannte in ihr.

¹⁴⁵ Oh, ihr Kranken, wenn ihr dies für ein paar Minuten in euch brennen ließt und achtgebt, was geschieht, diese Art von Verzweiflung. Der Gott, der letzten Abend diesen kleinen Jungen heilen konnte, diese Dame mit Krebs heilen konnte, diesen Mann heilen und dies tat, Florence Nightingale, oh, die Zehntausende! Unbestreitbare Beweise! Weckt die Toten auf und heilt die Kranken und alles andere. Wenn Er Gott ist, kann Er das tun, Er ist Gott gestern und Er ist Gott heute. Geratet in Verzweiflung, dann werdet ihr etwas getan bekommen.

¹⁴⁶ In dieser Verzweiflung stürzte sie dann weiter vorwärts. Ich sagte zu Bruder Jack Moore: "Sie kennt mich nicht. Sie hat mich nie gesehen. Sie weiß nicht, wer es hier oben auf der Plattform ist." Diese kleine katholische Frau konnte kein Wort englisch sprechen. Wie wollte sie dann wissen, wer es ist? Ich sagte: "Geh hinunter und bete für das Baby, und das wird sie zufriedenstellen und sie wird weitergehen." Ich sagte:

"Und es wird nichts verursachen...." Da unten war noch dauernd Gebrüll. Sie sprang hoch, und alles schrie. Sie lief ihnen über die Schultern und fiel gerade mitten unter sie. Sie hatte ein paar Meter gewonnen, und dann mußten sie versuchen, sie wieder hinauszubringen; und hier kam sie gerade zwischen ihren Beinen hindurch, hielt das Baby, stieß die Ordner und alles andere um. Das machte keinen Unterschied, sie gelangte da hinauf. Sie mußte dahin kommen! Es spielte keine Rolle, wie es war, sie war auf dem Weg dorthin, den Prediger zu haben....

¹⁴⁷ Nun, ist das nicht genau die gleiche Geschichte wie die von der sunamitischen Frau? Nur war es nicht vor 3500 Jahren, es war etwa vor drei oder vier Jahren. Seht ihr?

Es kann heute abend dasselbe sein. Wenn dieselbe Verzweiflung aufkommt, wird es Liebe und Glauben an die Kampfesfront werfen und beanspruchen, was du willst, denn es ist eine Verheißung von Gott, daß du es haben kannst. Das ist genau richtig.

¹⁴⁸ Ich drehte mich um; ich, der Prediger, der Evangelist an diesem Ort. Ich drehte mich um. Ich hatte Mitleid mit der Frau, aber es war keine Verzweiflung. Seht, ich drehte mich um und dachte: "Nun, Bruder

Jack wird für sie beten, und damit ist der Fall erledigt." Ich drehte mich um und sagte: "Als ich gerade sprach, Glaube...."

Und ich blickte dort hinaus, und da war eine Vision. Ich sah dort ein kleines Baby sitzen, ein kleines, mexikanisches Baby mit dunklem Gesicht ohne Zähne. Es lachte mich an, als es dort saß. Ich sagte: "Warte eine Minute. Warte eine Minute." Ihre Verzweiflung trieb den Heiligen Geist dazu, mein Thema zu wechseln, meine Blickrichtung zu verändern und mir ihr Baby zu zeigen, wie es da saß. Das sandte den Geist zurück. Ich sagte: "Warte eine Minute. Warte eine Minute. Bringt mir das Baby."

Hier kam sie, mit einer kleinen nassen, tropfnassen blau-weißen Decke, eine kleine tote Form, etwa so lang. Sie fiel nieder mit einem Kruzifix in ihrer Hand und ihrem Rosenkranz, um diese "Gegrüßtest seist du, Maria" zu sprechen. Ich sagte ihr: "Leg es weg, das ist nicht notwendig."

Und sie kam nah dort heran, wo ich war, und fing an zu schreien und zu brüllen: "Padre", was "Vater" bedeutet.

Ich sagte: "Sag das nicht. Sag das nicht. Glaubst du?" Und er sagte in spanisch zu ihr, ob sie glaube.

"Ja", sie glaubte. Er fragte sie, wieso sie glauben würde. Sie sagte: "Wenn Gott diesem alten Mann sein Augenlicht geben kann, kann Er meinem Baby das Leben geben." Amen. Verzweiflung trieb sie dazu. Nicht etwas von meiner Seite; ich sah nur die Vision.

Ich sagte: "Herr Jesus, ich sah eine Vision von einem kleinen Baby, vielleicht ist es dieses." Zu der Zeit strampelte es mit seinen Füßen und es ging: "Wa, wa, wa!"

Ich sagte: "Geh mit ihr zum Doktor. Hol dir eine schriftliche Erklärung vom Doktor: 'Dieses Baby starb.'" Und der Arzt schrieb eine Erklärung: "Die Atmung dieses Babys, das Herz hörte auf zu schlagen, heute morgen um 9 Uhr in meinem Büro, es starb mit einer starken Lungenentzündung." Oh, das Baby lebt heute in Mexiko, soweit ich weiß. Warum? Verzweiflung setzte ein im Herzen der kleinen Mutter und schrie für ihr Kind, denn sie hatte gesehen, wie Gott die blinden Augen eines Mannes heilte, und wußte, Er konnte das tote Baby auferwecken.

¹⁴⁹ Verzweiflung! "Wenn du Mich mit deinem ganzen Herzen suchst, dann werde Ich dich erhören." Seht ihr?

¹⁵⁰ Das Königreich! "Das Gesetz und die Propheten reichen bis auf Johannes. Von da an ist das Königreich des Himmels gepredigt worden, und jedermann dringt mit Gewalt hinein." Man steht nicht einfach herum und sagt: "Nimm mich beim Kragen, Herr, stoß mich hinein!" Ihr drängt mit Gewalt hinein! Ihr geratet in Verzweiflung, zwischen Leben und Tod.

¹⁵¹ Ich wünschte, ich hätte Zeit für eine weitere Geschichte, an die ich gerade denke, von einer Frau, ein Mädchen nahm einen falschen Weg, und wie sie immer wieder neue Seiten aufschlug und so, bis ich sagte: "Schwester..."

Sie stand auf und sagte: "Ich glaube, ich werde jetzt in Ordnung sein."

Ich sagte: "Nein, nein! Bleibe dort."

Und dann war das erste, wißt ihr, daß sie anfang, ein wenig zu beten, und unmittelbar darauf wurde sie lauter und lauter. Nach einer Weile geriet sie in Verzweiflung und sagte: "O Gott, rette mich!"

¹⁵² Die "Anonymen Alkoholiker" konnten sie nicht heilen. Nichts sonst konnte es. Aber ihre großen, schwarzen Augen sahen mich an, und die Tränen tropften von ihren Wangen, und sie sagte: "Etwas ist gesche-

hen." Oh ja! Ja, mein Herr! Etwas war geschehen. Sie wurde verzweifelt.

¹⁵³ Laßt uns darüber verzweifelt sein, es ist zwischen Leben und Tod.

¹⁵⁴ Wenn du nicht in Verzweiflung kommen kannst, komm nicht hier durch. Wenn du verzweifelt bist, komm her und beachte, du wirst es bekommen, sobald wie du hierherkommst.

¹⁵⁵ Laßt uns beten. In Verzweiflung schau aus nach dem Königreich Gottes, es wird auf dich kommen.

¹⁵⁶ Unser himmlischer Vater, ich bitte Dich in Jesu Namen, sei uns gnädig, Herr. Und beginne in uns eine Verzweiflung. O Herr, Gott, hab Erbarmen mit uns, bete ich, und laß die Menschen Dich heute abend mit verzweifelten Herzen suchen. Wir wissen, Du bist hier, Herr. Du bist derselbe gestern, heute und für immer.

¹⁵⁷ Und nun, mögen diese Menschen, die das Zeichen haben, daß sie vom Tod ins Leben hinübergegangen sind, sie haben übergewechselt vom alten weltlichen Leben zu einem neuen. Das Blut ist angewandt worden, und Gott gab ihnen das Zeichen. Mögen sie dieses Zeichen in ihre Hände nehmen, diejenigen, die krank sind, und sagen: "Ich bin ein erkaufte Werk Gottes. Ich bin in Christus, und in Ihm gibt es

keine Krankheit. Ich bin in Christus, und in Ihm ist keine Sünde. Ich bin in Christus, und in Ihm ist kein Unglaube. Ich entsage mich allem, was der Teufel mir gesagt hat. Ich nehme mein Zeichen, daß mein... 'Er wurde verwundet für meine Übertretungen; Er wurde geschlagen für meine Ungerechtigkeit; die Strafe zu meinem Frieden lag auf Ihm; und durch Seine Striemen wurde ich geheilt.' Und ich halte nun das Zeichen, daß Gott mich anerkannt hat, erkaufte durch das Blut des Herrn Jesus. Und ich halte das Zeichen Seines Todes in meinen Händen, denn Er ist wieder auferstanden, und ich bin Sein und Er ist mein. Ich gehe mit entschiedenem Glauben, daß von diesem Abend an, ich Gott glaube, und ich werde geheilt sein, wenn ich dort hinkomme, und die Anforderungen erfüllen." Denn die letzten Worte, die von Seinen Lippen kamen, waren: "Wenn sie die Hände auf die Kranken legen, werden sie gesund werden." Gewähre es, Herr. Möge Verzweiflung einsetzen, denn ich bitte es in Jesu Namen. Amen.

Ich kann, ich werde, ich glaube,
ich kann, ich werde, ich glaube,
ich kann, ich werde, ich glaube,
daß Jesus mich jetzt heilt.

Oh, ich kann, ich werde, ich glaube,
ich kann, ich werde, ich glaube;
Denke einfach: "Ich bin fest entschlossen!"
ich kann, ich werde, ich glaube,
daß Jesus mich jetzt heilt.

Glaubst du das? "Ich bin entschlossen! Ich bin entschlossen durch die Gnade Gottes, daß ich niemals aufhören werde, bis mich dieses Etwas trifft. Ich gehe jetzt dort hinauf, damit man mir die Hände auflegt."

Nun, Gott hat uns nie im Stich gelassen. Und ich glaube, daß der große Arzt jetzt nahe ist. Ich glaube dem Gott, der das Wort schrieb; ich glaube dem Gott, der das Opfer brachte; ich glaube dem Zeichen Gottes, das uns heute abend von Sünde reinigt, das Zeichen, Sein eigenes Leben, ist hier mit uns. "Ich werde bei euch sein bis zum Ende der Welt. Eine kleine Weile und die Welt sieht Mich nicht mehr, aber ihr werdet Mich sehen, denn Ich werde mit euch sein, sogar in euch, bis zum Ende der Welt." Glaubt ihr das? Ich vertraue Ihm. Ich glaube, daß Er es tun wird. Du auch?

¹⁵⁹ Nun, sobald ich damit beginne, sehe ich Visionen heraufkommen, amen, große Visionen des Herrn, die große Dinge aussprechen. Amen! Wenn ich damit beginne, werden wir die ganze Nacht hier sein. Werdet

ihr es glauben? Glaubt ihr? Amen! Ich glaube es von ganzem Herzen.

¹⁶⁰ Die kleine Dame, die dort drüben bei Bruder Palmer sitzt, sie ist mir fremd. Sie ist von Georgia und sie hat ein Frauenleiden. Wenn sie glaubt, daß Gott sie gesund macht, wird Er es tun. Ich habe die Frau nie in meinem Leben gesehen, aber das ist es, was ihr fehlt.

¹⁶¹ Diese kleine Frau, ich weiß nicht, ob sie die Botschaft schon einmal zuvor gehört hat oder nicht, aber während ich hier predigte, sah ich sie. Du glaubst es nur und siehst, ob es richtig ist. Amen. Wenn ihr nur glaubt! Das stimmt.

¹⁶² Die Dame, die gerade hier hinten sitzt mit einem Rückenleiden, sie leidet wirklich schlimm darunter, ihr Name ist Frau Wisdom. Wenn Sie mit ganzem Herzen glauben, wird Jesus Christus Sie gesund machen. Ich habe die Frau nie im Leben gesehen, aber sie sitzt dort und leidet. Sie trägt ein gelbes Kleid. Ist das richtig? In Ordnung. Sind wir einander fremd? Ja. In Ordnung. Sie können nach Hause gehen, seien Sie gesund. Jesus Christus macht Sie gesund. Amen.

¹⁶³ Eine andere Frau, die gerade Schwierigkeiten mit dem Rücken bekommen hat, sitzt dort drüben. Sie hat Rückenschmerzen bekommen. Sie hat einen Jungen,

und er hat ein Kopfleiden. Das stimmt. Frau Parker ist ihr Name. Wenn Sie mit Ihrem ganzen Herzen glauben, wird Jesus Christus euch beide heilen. Amen! Wir sind einander fremd. Das stimmt genau. Amen! Glaube von ganzem Herzen.

¹⁶⁴ Hier hinten sitzt ein älterer Mann von Michigan. Er hat Probleme mit seinen Ohren. Oh, er denkt sich Stimmen, ein geistliches Problem. Stimmt das? Glaubst du, daß.... Du weißt nicht, ob es Gott ist oder was da zu dir spricht. Du hörst Geräusche in deinen Ohren. Ich bin ein völlig Fremder für dich. Wenn das stimmt, hebe deine Hände, und es wird geschehen. Es wird dich nicht mehr quälen, Jesus Christus macht dich gesund.

Glaubt ihr an den großen Arzt? [Die Versammlung freut sich, jubelt: "Amen."]

¹⁶⁵ Ich spreche nun zu Ihnen aus Norwegen, aber Sie verstehen nicht - nur norwegisch. Gut, Schwester, sage ihm, er soll im Glauben nach Hause gehen, wenn du weißt, wie man es ausspricht. Sage ihm, sein Kopfleiden wird ihn verlassen. Nun, wißt ihr, ich kenne ihn nicht. Er ist von Norwegen hergekommen, damit für ihn gebetet wird. Gehen Sie zurück als gesunder Mann. Amen.

¹⁶⁶ Oh! "Jesus Christus ist derselbe, gestern, heute und für immer!" Was ist es? Es ist die Feuersäule. Es ist der Heilige Geist. Es ist dieses Zeichen, daß Jesus Christus lebt. Und als die Menschen vor langer Zeit Ihn diese Dinge tun sahen, nahm Er ihre Gedanken wahr, denn Er ist das Wort. "Und das Wort ist schärfer als ein zweischneidiges Schwert und unterscheidet die Gedanken und Absichten ihres Herzens." Amen.

¹⁶⁷ Ich sah, wie Wasser auftauchte und dieser junge Bursche kam. Er hörte, las ein Buch da drüben und schrieb in Norwegisch. Er hat verstanden; jemand sprach mit ihm. Er hat Schwierigkeiten, aber wenn er von ganzem Herzen glaubt, wird ihn der Herr Jesus gesund machen. Er kam einen weiten Weg hierher, ein armer Junge, und versucht hineinzudrängen. Und wir werden ihm in einer Minute die Hände auflegen.

¹⁶⁸ Glaubt ihr? Amen! Wie wunderbar! Oh! "Der große Arzt ist jetzt uns nah!" Schwester, wo ist Schwester Ungren und die andere Schwester am Klavier? Ich möchte, daß ihr schnell kommt, wenn ihr möchtet, und mit uns das Lied singt: "Der große Arzt ist jetzt uns nah, der mitfühlende Jesus."

¹⁶⁹ Ich möchte, daß die Menschen von diesem Gang hier, die für sich beten lassen wollen, bitte auf diese

Seite herüberkommen, jeweils nur ein Gang. Bruder Neville, du machst das, wenn du magst. Wo ist Bruder Capps oder einer von den Gesangsleitern? Wie ist es mit Bruder Ungren oder Bruder Capps oder jemand, der herkommen und singen möchte, leite dieses Lied für uns, wenn du möchtest. Wo ist einer von diesen Brüdern? In Ordnung, mein Herr, das ist gut. In Ordnung. Alle beten!

¹⁷⁰ Denkt daran, Verzweiflung! Versteht ihr, was Verzweiflung ausrichten wird? Verzweiflung wird dich über das Meer treiben. Verzweiflung wird dich aus einem andern Staat hertreiben. Verzweiflung wird dich von überall hertreiben. Ein teurer alter Vater und seine Tochter mit Verzweiflung versuchten hereinzukommen, sie kamen herein und alles sonst und setzten sich so gut wie's geht; vor wenigen Augenblicken verkündete der Heilige Geist die Sache hier in der Versammlung, gerade bevor ich hereinkam. Oh!

Sing, mein Herz, mit freud'gem Drang:

Jesus, Jesus, Jesus.

Der große Arzt ist jetzt uns nah,
der liebe teure Jesus...

Herr Jesus, gewähre und höre das Gebet Deines Dieners, Herr. Ich bete, daß Du jedem einzelnen von ihnen begegnest, über denen wir beten, in Jesu Namen.

Horch, wie tönt der Engel Sang!
O welch süßer Jubelklang!
Oh, sing, mein Herz,
mit freud'gem Drang...

Laßt diejenigen, die jetzt verzweifelt sind, die wirklich wissen, daß sie geheilt werden.... Denkt nur, soviel ich weiß, wurden vom letzten Sonntagabend hundert Prozent in dieser Woche gesund.

¹⁷¹ Gebt acht, Er kommt. Seht, Er hat euch schon geheilt. Er bringt Sein Wort, Er bestätigt es, Er zeigt Seine Gegenwart. Niemand kann diese Dinge tun außerhalb von Gott. Ihr wißt das. Es ist das Zeichen des Messias. Und ihr wißt, ich bin kein Messias, also ist es ER. Hier hat Er euch nun alles bewiesen.

Nun, es sollte euch in Verzweiflung werfen. Es sollte diesen Ort elektrisch aufladen und berühren ein... Nein, einfach so sein, was ein Streichholz für ein Pulverfaß wäre. Gewiß! Und es sollte den Glauben explodieren lassen; und Liebe und Verzweiflung treiben

die Menschen hinein ins Königreich Gottes, damit sie von ganzem Herzen glauben. Glaubt ihr jetzt, jeder von euch? In Ordnung. Nun, Billy, du solltest...

¹⁷² Tony, schau einen Augenblick her zu mir. Ich habe dich lange Zeit nicht gesehen, aber du bist krank. Du leidest an so etwas wie Ruhr. Das stimmt. Es wird aufhören. Es wird dich verlassen. Ich sah diese Sache ihm folgen, als er da hindurchwollte. Es gibt nichts, was jetzt vor Gott verborgen werden kann. Ich habe Tony seit Monaten nicht gesehen, schätze ich, aber ich sehe, daß er das hat. Er hat es gehabt, er hat es jetzt nicht mehr.

¹⁷³ Wir wollen unsere Häupter beugen. Kein Auge soll offen sein. Kein Auge soll schauen. Laßt uns alle beten. Und Billy Paul oder Bruder Neville, einer, wird die nächsten Reihen rufen, wenn es Zeit ist. Jeder betet jetzt. Wir werden nun versuchen; der mittlere Gang wird zur linken Seite gehen, wenn ihr rufen werdet. Und so wird der Gang zur linken Hand hier drüben zu eurer linken Seite kommen, wenn ihr gerufen werdet. Bruder Neville wird euch rufen.

Nun, ich möchte gern wissen, ob da jemand von den Brüdern sich gern hier herstellen würde, um diesen Menschen, wenn sie vorbeikommen, mit mir die

Hände aufzulegen. Jemand von euch dienenden Brüdern, ihr seid bestimmt willkommen, zu kommen und bei mir zu stehen, wenn ihr es möchtet. Es ist keine isolierte Sache. Ihr habt dasselbe Recht, für die Kranken zu beten, wie ich.

Ich weiß, der Heilige Geist ist hier. Wenn jemand dies nicht glaubt, stimmt mit ihm etwas nicht.

¹⁷⁴ Gut, laßt uns nun glauben mit unserem ganzen Herzen, daß Gott diese Dinge gewähren wird, um die wir bitten. Habt jetzt Glauben, zweifelt nicht.

Und jeder betet, einer für den anderen. Was sagte die Bibel? "Bekennet einander eure Fehler; betet einer für den anderen."

¹⁷⁵ Und ihr Leute, die ihr in die Reihe kommt, sobald diese Hände euch berühren, geht geradewegs von hier, einfach glücklich und preist Gott, daß ihr geheilt seid.

Gut, jeder betet jetzt, während Bruder Capps den Gesang leitet.

Herr Jesus, nun hilf uns. Ich bete durch den Namen Jesu Christi, daß der Heilige Geist jede Person berühren wird, und mögen sie geheilt sein, weil wir Deinen Geboten folgen, die Hände auf die Kranken zu

legen. Du sagtest, sie werden genesen. Wir glauben es, Vater, in Jesu Namen. Amen.

In Ordnung, jeder bleibt im Gebet, wenn wir jetzt zu beten beginnen. Zuerst dieser kleine kranke Junge im Rollstuhl. Wir legen Hände auf das Kind, im Namen von Jesus Christus, daß er gesund sein möge. Jawohl.

Im Namen von Jesus Christus... [Bruder Branham und die Prediger legen ihre Hände auf die Menschen in der Gebetsreihe. Die Versammlung betet und singt währenddessen das Lied *Der große Arzt ist jetzt uns nah.*]

Sing, mein Herz, mit freud'gem Drang:
Jesus, Jesus, Jesus!

¹⁷⁶ Wieviele von euch glauben, daß Gott - du bist sicher in deinem Herzen mit einer versiegelten Gewißheit, daß Gott deine Bitte beantwortet hat, weil du Seinem Wort gehorcht hast? Es ist getan. Es ist beendet. Es ist getan. Glaubt Ihm mit eurem ganzen Herzen, daß es ein beendetes Werk ist.

¹⁷⁷ Nun beobachtet diese Woche, und wenn ihr zurückkommt, beobachtet, was geschehen ist.

¹⁷⁸ Ich vermute, wenn ich das nächste Mal zurückkomme, so der Herr will, wird die Gebetsreihe durch

einen von diesen Räumen gehen, in diesen kleinen Raum, daß ich sie dorthin bringen kann, seht ihr? Ich glaube, es enthüllt sich jetzt, seht ihr, die Stunde.

¹⁷⁹ Ich möchte dahin kommen, wo ich die Leute einzeln bringen kann, um mich individuell mit ihnen zu beschäftigen, bis ich es herausfinde und es finde, und dann auf diese Weise vorwärtsgehe, bis mit ihnen zu dieser Zeit alles in Ordnung ist.

¹⁸⁰ Gott segne euch alle. Wir sind so glücklich, daß ihr hier wart. Habt ihr... seid ihr jetzt beharrlich? Seid ihr in Verzweiflung, eure Verzweiflung, die ihr für eure Heilung hattet? Hat sie jetzt ganz aufgehört, in der Liebe, im Glauben und im Vertrauen, daß Gott tun wird, was Er versprochen hat zu tun? Gott wird es tun.

Von diesen kleinen Kindern - da sind zwei oder drei heute abend in Rollstühlen - wir glauben für sie, sie sind Kinder, daß auch sie geheilt werden. Sie werden gesund werden. Glaubt ihr das nicht? Amen! "Sie werden genesen." Es muß so geschehen. Gott sagte so. Und wir sind verzweifelt und werden es jetzt glauben, daß es geschehen wird.

¹⁸¹ Nun, in unseren Gottesdiensten folgte gerade eines auf das andere. Nun wollen wir die Zuhörer entlassen, die gehen müssen. Soweit ich sehen kann, ist es

ungefähr acht Minuten vor zehn Uhr. Und wenn ihr gehen müßt, wir sind glücklich, daß ihr hier wart, und wir möchten, daß ihr wiederkommt und bei uns seid. Die übrigen von euch, nachdem wir stehen, werden sich wieder setzen; und die gehen wollen, gehen so ruhig wie möglich. Und danach werden wir unverzüglich das Abendmahl haben. Ihr seid eingeladen zu bleiben, wenn ihr könnt. Wenn ihr nicht könnt, Gott segne euch. Betet für mich. Ich werde für euch beten. Und denkt daran, haltet das Zeichen angebracht und seid verzweifelt, ins Königreich Gottes zu drängen. Amen!

Nun, wir werden unser Ausgangslied singen, wenn wir können, *Nimm den Namen Jesus mit dir*, während wir stehen.

Nimm den Namen Jesus mit dir,
Kind von Sorge und von Schmerz.
Er wird Freud' und Trost dir geben.
Nimm Ihn mit, wohin du gehst!

Teurer Nam', o wie süß!
Hoffnung hier und Freud' im Himmel.
Teurer Nam', o wie süß!
Hoffnung hier und Freud' im Himmel.

Schüttelt einander die Hand und sagt: "Der Herr segne dich, mein Pilger-Bruder, Schwester." Tief, aufrichtig, ehrfürchtig, und christliche Freunde im Band der Gemeinschaft, schüttelt einander die Hand, Bruder und Schwester. Gott segne euch alle zusammen. Wundervoll!

Ich lieb' Ihn, ich lieb' Ihn,
Er liebte mich zuerst
und brachte mir Erlösung
auf Golgatha.

Auf Wiedersehn, Wiedersehn,
hier auf Erden oder dort im Licht!
Auf Wiedersehn, Wiedersehn!
Gott mit euch, bis wir uns wiedersehn.

Auf Wiedersehn, Wiedersehn,
hier auf Erden oder dort im Licht!
Auf Wiedersehn, Wiedersehn!
Gott mit euch, bis wir uns wiedersehn.

[Bruder Branham summt weiter *Gott mit euch, bis wir uns wiedersehn.*]

¹⁸² Diese Lieblichkeit und Gemeinschaft des großen Zeichens Gottes, des Heiligen Geistes, möge Er reichlich bei euch allen bleiben, bis wir uns wieder begegnen. Gottes Gnade gehe mit euch, die Wege des Todes vor euch, mache euren Pfad klar, daß ihr Jesus immer vor eurem Angesicht sehen mögt und nicht von der Stelle bewegt werdet.

¹⁸³ Himmlischer Vater, wir übergeben Dir nun diesen Gottesdienst und den Gottesdienst von heute morgen, diese Gottesdienste und das, was geschehen ist, und alle Herrlichkeit Dir. Wir sagen Dir Dank und preisen Dich dafür, daß Du Menschen errettet und sie heilst und uns Deine große Gnade schenkst, nach der wir alle ausschauen. Rette uns. Wie danken wir Dir dafür. Sei nun mit uns, bis wir uns wieder treffen. Begegne uns beim Abendmahl. Wache über die Räder derer die fahren, Herr, bis zu ihrem Heim. Führe sie durch diese rücksichtslosen Ferien, so daß ihnen kein Leid und keine Gefahr nahekommmt. Im Namen Jesu Christi bitten wir es. Amen.

Gut, noch einmal *Nimm den Namen Jesus mit dir.*

Nimm den Namen Jesus immer
(Ihr seid entlassen.)

als ein Schild vor jedem Feind.
Wenn Versuchungen dir nahen -
was tust du dann? -
Flüstre diesen heil'gen Nam'!

Teurer Nam', o wie süß!
Hoffnung hier und Freud' im Himmel.
Teurer Nam', o wie süß!
Hoffnung hier und Freud' im Himmel.

In dem Namen Jesus werden
beugen alle Knie sich.
Unsern König wir dort krönen,
wenn die Reise ist zu End'!

Teurer Nam', o wie süß!
Hoffnung hier und Freud' im Himmel.
Teurer Nam', o wie süß!
Hoffnung hier und Freud' im Himmel.

¹⁸⁴ Nun, bevor ihr euch setzt, die Versammlung wird
nun ruhiger für das Abendmahl.

Wenn ich mich nicht täusche, ist das nicht Bruder
Blair, der Prediger, den ich kürzlich drüben in Arkan-
sas getroffen habe? Ich dachte, es war so. Ich war

nicht sicher. Du bist gekommen, um dem Herrn ein Kind zu weihen, ein kleines Kind heute morgen. Ich dachte: Habe ich dich nicht kürzlich hier in Hot Springs, Arkansas getroffen mit.... Ja, etwas sollte geschehen, und der Heilige Geist sprach es aus. War das richtig? Gut. Ich dachte daran zurück. Ich dachte: "Das ist jener Bruder." Ich freue mich so, daß du hier bist, Bruder Blair.

¹⁸⁵ Nun, ich möchte Bruder Blair fragen, ob er beten möchte, daß Gott uns jetzt für das Abendmahl reinigt, das nun stattfinden wird. Möchtest du, Bruder Blair? [Bruder Richard Blair betet.] Ja, Herr. Gewähre es, Herr. Ja, Herr. Amen.

Ihr könnt euch jetzt alle setzen.

¹⁸⁶ Und nun, Schwester an der Orgel, wenn du einfach spielst *Ein heil'ger Born gefüllt mit Blut*. Und ihr könnt anfangen.... Gut, das Lesen.... Nun, werdet still für einen Moment.

Ja, Schwester? [Eine Schwester sagt: "Mein Taschentuch?"] Gut, Schwester, schau einfach hier, bis du es findest, das ist dann in Ordnung, was immer da ist. Ist es das? In Ordnung, Schwester.

¹⁸⁷ Gut, nun wird Bruder Neville die Einsetzung zum Abendmahl lesen.

Und dann werden die Ordner kommen - wenn Fremde hier sind - zu jedem Platz und Gang um Gang, Reihe um Reihe zum Abendmahl bringen.

¹⁸⁸ Und nun, mögt ihr jetzt beten. Denkt daran, Israel aß es in Verzweiflung, und während der ganzen Reise gab es nicht einen Schwachen unter ihnen bis zum Abschluß der vierzig Jahre. Dies ist auch göttliche Heilung.

Der Herr segne dich, Bruder Neville. [Bruder Neville liest die folgende Schriftstelle: 1. Korinther 11,23-32.]

"Denn ich habe von dem Herrn empfangen, was ich auch euch überliefert habe, daß der Herr Jesus in der Nacht, in der er überliefert wurde, Brot nahm,

und als er gedankt hatte, es brach und sprach: Dies ist mein Leib, der für euch ist; dies tut zu meinem Gedächtnis.

Ebenso auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut; dies tut, so oft ihr trinket, zu meinem Gedächtnis.

Denn so oft ihr dieses Brot eßt und den Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.

Wer also unwürdig das Brot ißt oder den Kelch des Herrn trinkt, wird des Leibes und des Blutes des Herrn schuldig sein.

Der Mensch aber prüfe sich selbst, und so esse er von dem Brot und trinke von dem Kelch.

Denn wer unwürdlich ißt und trinkt, ißt und trinkt sich selbst Gericht, indem er den Leib des Herrn nicht unterscheidet.

Deshalb sind viele unter euch schwach und krank, und ein gut Teil sind entschlafen.

Aber wenn wir uns selbst beurteilten, so würden wir nicht gerichtet.

Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir vom Herrn gezüchtigt, auf daß wir nicht mit der Welt verurteilt werden."

Der Herr segne das Lesen des Wortes.

¹⁸⁹ Ich halte ungesäuertes Brot, schrumpelig und gebrochen, das den Leib Jesu darstellt; durch diesen zerrissenen Vorhang haben wir Zutritt zum Allerheiligsten.

¹⁹⁰ Unser himmlischer Vater, dieses Brot ist zubereitet worden, um diesen zerbrochenen und zerissenen Körper darzustellen. Möge jeder von uns, während wir es empfangen, möge es sein, als ob wir buchstäblich diese Tat begangen hätten. Und mögen wir die Vergebung unserer Sünden haben und den Zutritt zum Allerheiligsten, um unser künftiges Leben in Deiner Gegenwart zu leben; und alle Tage, die wir hier auf Erden leben werden und bei Dir sein in Ewigkeit und für immer. Gewähre es, Vater. Segne dieses Brot für den gewünschten Zweck. In Jesu Namen. Amen.

¹⁹¹ Die Bibel sagte: "Nachdem er das Brot genommen und gebrochen hatte, nahm er gleichermaßen den Kelch; und als Er getrunken hatte, sagte Er: 'Dies ist der Kelch des Neuen Testaments in Meinem Blut, das für euch vergossen wurde.'" Möge der Herr darüber seine Segnungen gewähren, während wir beten.

¹⁹² Herr Jesus, ich halte hier das Blut der Rebe, den Saft der Weintraube. Und Vater, es soll dieses kostbare Blut darstellen, das uns reinwäscht, damit von dort das Zeichen kam. Ich danke Dir dafür, Vater, und für dieses Symbol. Du sagtest: "Er, der dies ißt und trinkt, hat ewiges Leben, und Ich werde ihn wieder auferwecken am Ende der Zeit." Wir danken Dir für dieses Versprechen. Und Vater, wir beten, daß Du unsere

Herzen reinigst, daß wir zusammen würdig werden durch unseren Glauben; wohlwissend, daß wir in uns selbst nicht würdig sind, aber unser Glaube wird nicht versagen, daß wir das Blut Jesu Christi vollkommen annehmen. Gewähre es, Vater.

¹⁹³ Und heilige diesen Wein für den gewünschten Zweck. Möge jeder, der diesen Wein heute abend trinkt und von diesem Brot nimmt, Kraft haben für die Reise, die vor ihm liegt. Gewähre es, Herr. Mögen sie gesund sein und stark und gefüllt mit Deinem Geist, bis Jesus kommt. Amen.

[Die Gemeinde kommt zum Altar und nimmt das Abendmahl.]